

# SPANNUNG STEIGT!

Finalisten der XI. Endrunde werden am Mittwoch ermittelt • Entscheidungen fallen am Sonnabend und Sonntag im River-Plate-Stadion von Buenos Aires



Nach enttäuschendem Start fand Brasilien beim 3 : 0 über Peru zu guter Form. Hier wird Cueto von Reinaldo und Toninho abgeblockt.



Duell Haan (NL)–Prohaska (Österreich).

## DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWVO** BESTENLISTE

Auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe vermittelt die 55-Bestenliste interessante Aufschlüsse über die individuellen Leistungen der Oberliga-Akteure in der Saison 1977/78. Leistungsstabil und wieder die Nr. 1 im wahrsten Sinne des Wortes: J. Croy.

Fotos: ZB





## **DIE NEUE FUSSBALLWOCHES **FUWO****

Einst war er Hitlers höchstdekoriertester Lieblings-Offizier. Danach blieb er unbelehrbar seiner schlechten Sache treu; leitete in Südamerika einen „Kameradenkreis“ als „Hilfswerk“ für Kriegsverbrecher, ließ sich von neonazistischen Organisationen in der Bundesrepublik willig als Idol feiern. Nun tauchte er in Ascochinga auf, im WM-Quartier der DFB-Elf. Er war offizieller Gast bei Training und Mittagessen, wo sonst kaum jemand gebeten wird, und führte ein Gespräch mit dem Trainer des noch amtierenden Weltmeisters: Nazi-Oberst Rudel.

Der Protest in der BRD glich einem Sturm, wie ihn bis dahin noch kein Weltmeisterschafts-Spiel erlebt hatte. Die Deutschen Jung-Demokraten (DJD) beschinigten dem DFB „völlige Uneinsichtigkeit und politische Borniertheit“. Eine Verbandsleitung, die „einem Alt-nazi und unbelehrbaren Rechtsradikalen Tür und Tor geöffnet“ habe, sei wenig geeignet, den Sport der Bundesrepublik im Ausland zu vertreten. Das Direktionsmitglied der Deutschen Friedens-Union (DFU) Josef Weber erklärte: „Der Besuch Rudels bei der DFB-Elf in Ascochinga wirft ein bezeichnendes Licht auf die Führung des DFB. Dem Anliegen des Sports, der Völkerfreund-

## **Rote Karte für braunen Oberst**

schaft zu dienen, ist schwerer Schaden zugefügt worden.“

Der Vorstand der Vereinigten Deutschen Studentenschaft (VDS) kennzeichnete die Haltung der DFB-Spitze als „beschämend und zynisch gegenüber allen Demokraten und Antifaschisten“. Die Vorsitzende des Sozialistischen Hochschulbundes (SHB), Mechthild Jansen, sah mit dem Besuch die „Kette der Skandale fortgesetzt, die alte und neue Nazis in jüngster Zeit zunehmend provozieren“.

Für die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend äußerte deren stellvertretender Bundesvorsitzender Dieter Gautier: „Die Popularität der Fußball-Nationalmannschaft besonders in der Jugend soll dazu mißbraucht werden, Rechtsentwicklung und Neonazismus salonfähig zu machen.“ Auch der Bundesvorsitzende der Jungsozialisten, Gerhard Schröder, verurteilte den Auftritt von Ascochinga als „eine Provokation aller Demokraten“. Selbst der SPD-Parteivorstand kam nicht umhin, „mit großer Besorgnis“ die Verhaltensweise in Argentinien zu kritisieren, die geeignet sei, das Ansehen der BRD zu beeinträchtigen.

Und die Herren des DFB? Nachdem sie die Einladung zunächst als geheime Kommandosache behandelt und damit eingestanden hatten, daß sie sich der Provokation durchaus bewußt waren, stellten sie sich ganz offen vor Rudel. Präsident Neuberger: „Ich hoffe doch nicht, daß man ihm seine Kampfflieger-tätigkeit im zweiten Weltkrieg vorwerfen will.“ Der Nazi-Oberst sei „Bundesbürger mit vollen Rechten“. Pressechef Gerhardt: „Wir hatten keinen Grund, Herrn Rudel auszuweisen.“ Und später gegenüber der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ gar: Er sei als „persönlicher Bekannter von Helmut Schön ins Quartier gekommen“.

Wie sagte der 81fache BRD-Nationalspieler und dreifache WM-Teilnehmer Wolfgang Overath? „Die Empfindlichkeit, mit der das In- und Ausland auf dieses Vorkommnis reagiert, ist verständlich und sicher berechtigt.“ Darum: Rote Karte für den braunen Oberst.

D. W.



# **Mundial 78**

Es begann um 5.00 Uhr früh. Also mitten in der Nacht. Das Telefon klingelte. Wecken allerdings konnte es mich nicht mehr, denn um 7.00 Uhr sollte das Flugzeug nach Cordoba starten, und ich war bereits auf den Beinen, quälte mich mit den Tücken des Rasierens. Am anderen Ende meldete sich eine freundliche Stimme: „Aerolinia Argentinas möchte Ihnen Bescheid geben, daß die Maschine wegen des Nebels später starten wird. Sie brauchen erst gegen 8.00 Uhr auf dem Stadt-Flughafen zu sein.“

Ich bedankte mich für diesen Kundendienst. Die Unruhe trieb mich dennoch früher zum „Aero Parque“. Ein Riesentrubel empfing mich. Lautsprecherdurchsagen lösten einander ab. Jeder hastete zu einem Schalter, wollte genau wissen, was los war, wie es weitergehen könnte. Es ging weiter. Die Fluggäste wurden zum Internationalen Flughafen gefahren. Ein noch größerer Trubel erwartete sie. Es wurde 9.00, 10.00, 11.00 Uhr. Die Unruhe steigerte sich.

Erst nach 12.00 Uhr wurde es ein wenig heller. Wir schöpften Hoffnung, als die Maschine nach Cordoba aufgerufen wurde. Rundfunk-Reporter Werner Eberhard meinte: „Das schaffen wir noch.“ Als wir über Cordoba kreisten, informierte der Bordlautsprecher: „Der Flugplatz ist geschlossen. Wir fliegen nach Mendoza.“ In spanisch, deutsch, englisch, niederländisch klang alles durcheinander. Und es war nicht von der feinen Art, was dort gesprochen wurde. Doch gegen höhere Gewalt ist nichts zu machen.

Über den Wolken lachte die Sonne, und man mochte nicht glauben, daß uns das Wetter so einen Strich durch die Rechnung machte. Sonnenschein dann in Mendoza, wo eine kurze Pause eingelegt wurde, ehe es nach Cordoba ging. Nach Spielschluß erreichten wir endlich unser Ziel, erfuhren wenigstens das Ergebnis: „5:1“, brüllte der Steward. Sechs Tore in einem Spiel hatte es bisher nur einmal gegeben. Jetzt ärgerte ich mich noch mehr. Geteilter Ärger ist halber Ärger, ging es mir durch den Kopf, als wir nach knapp sechs Stunden wieder in Buenos Aires landeten. „AA“ ist die Abkürzung für „Aerolinia Argentina“. Und „AA“ heißt seither unter den Journalisten Argentinien-Rundflug-Gesellschaft.

48 Jahre ist es her. Es begann mit dem US-Amerikaner McGhee. Er nämlich schoß am 13. Juli 1930 in Montevideo beim 3:0 der USA über Belgien das erste WM-Endrundentor überhaupt. Mittlerweile ist hier beim XI. Turnier die 1000er Grenze überschritten worden. Und Rob Rensenbrink, der beim RSC Anderlecht spielende Niederländer, hat es mit einem Strafstoß erzielt. „Es war ein Tor wie jedes andere auch“, sagte Rensenbrink, der auch im Gespräch so wirkt wie er spielt. Elegant, sympathisch, überlegt. „Natürlich freut es mich, daß es das 1000. war. Doch deshalb braucht man nicht so ein Aufheben darum zu machen. Ein Tor ist doch das Normalste am Fußball. Ich bin glücklich, wenn ein Treffer erzielt wird, ob von mir oder einem Mannschaftskameraden. Aber diese Jubelszenen, die dann meist folgen, halte ich mitunter für ein wenig übertrieben.“ Sprach's, verabschiedete sich und kletterte in den Omnibus.

Nach der 1. Finalrunde kannten offensichtlich einige Herren der FIFA ihr eigenes Reglement nicht mehr richtig. Österreich und Brasilien lagen punktgleich an der Spitze der Gruppe. In diesem Fall bestimmen die Regeln eindeutig, daß das Torverhältnis über den Gruppensieg entscheidet. Ist auch das gleich, dann ist erst einmal die Mannschaft vorn, die mehr Tore erzielt hat. Erst wenn auch in dieser Hinsicht Gleichheit herrscht, wird das unpopuläre Los bemüht. Also war alles klar und Österreich Gruppenerster. Das gefiel offensichtlich einigen Mitgliedern der FIFA-Exekutive aus Südamerika nicht so recht. Und sie beriefen sich auf einen Artikel, den man bei der Überarbeitung des Reglements zu streichen vergaß, der bei Punktgleichheit und bei gleicher Tordifferenz die Mehrzahl der erzielten Tore nicht berücksichtigen wollte. Also wurde für den vorletzten Montag eine Sitzung anberaumt, bei der man doch schließlich den Entscheid fällte. Österreich auf Platz 1 zu setzen. Einstimmig allerdings fiel dieser korrekte Beschluß nicht aus. Und man spürte hier zu sehr die Absicht, wirtschaftliche Interessen vor sportliche zu stellen. FIFA-Sprecher René Courté entschuldigte sich in einer eiligst einberufenen Pressekonferenz

für das Versehen, jenen Artikel 1974 nicht gestrichen zu haben. Es war, so scheint mir, nicht das erstmal, daß man das eigene Reglement nicht so genau kannte.

★

Im „Kreis der Hunderter“ hat sich nunmehr auch Kazimierz Deyna eingefunden. Im Treffen mit Argentinien trug unser polnischer Freund zum 100. Mal das Trikot der Nationalelf unseres Nachbarlandes. „Daß uns gerade in diesem Spiel kein Sieg gelang, ist natürlich ärgerlich“, meinte er, „doch nicht zu ändern. Wenn man kein Tor schießt, muß man die Überlegenheit des anderen anerkennen.“ Und auch diese Feststellung spricht für die Fairneß dieses großartigen Sportlers. „Er trägt nicht nur die Binde des Kapitäns“, urteilte Jazek Gmoch über seinen verlängerten Arm, „er übt diese Funktion auch jederzeit aus, nicht nur auf dem Spielfeld.“ Gegen Argentinien zog er zunächst die Tempobremse. Nach dem 0:1 forcierte er die eigenen Aktionen, obwohl es ihm sichtlich schwerer fiel als noch vor vier Jahren. Daß er sein Amt ausübt, wie Gmoch sagte, bewies er in der Strafstoß-Szene. „Er sollte gar nicht schießen“, meinte ein polnischer Kollege. Doch da niemand diese Bürde tragen wollte, ging er zum Punkt. Er versagte in dieser bedeutungsvollen Minute eines wichtigen Spiels, doch der Verantwortung entzog er sich nicht. Und wer wegen dieser ausgelassenen Chance einen Stein nach ihm werfen wollte, der sollte sich vorher an die herausragenden Spiele seiner langen Laufbahn erinnern, die bei weitem in der Mehrzahl waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Offizier der polnischen Volksarmee nach dieser WM-Endrunde seinen Abschied von der internationalen Bühne nehmen, und schon in den EM-Treffen nicht mehr das Auswahltrikot tragen. „Ich habe die Absicht, nur noch für meinen Klub Legia zu spielen“, erklärte er hier. Wenn das wirklich so sein wird, dann dürfte etwas fehlen: Die Eleganz dieses am 23. Oktober 1947 geborenen Kazimierz Deyna. Seine raumöffnenden Pässe, sein überall anerkanntes und von allen geschätztes sportliches Auftreten. Er hat sich auch die Achtung der Fußballfreunde in der DDR erworben.



Rückkehr der Enttäuschten! Auch für Frankreich war die WM 78 vorzeitig beendet — trotz guter spielerischer Leistungen in der starken Gruppe 1. Doch man sieht Trainer Michel Hidalgo an, daß er ihm schwerfällt, bei der Ankunft auf dem Flughafen in Paris erklärende Worte dafür zu finden, daß das angestrebte Ziel nicht erreicht wurde. Anderen geht es jedoch in diesen Tagen nicht anders!

Foto: Z





# Niederlande und Brasilien mit besten Endspiel-Chancen?



Er sprang im Treffen Argentinien gegen Polen für den nicht einsatzfähigen Luque mit Erfolg in die Bresche: Kempes, Schütze beider Treffer. Gegen seinen platzierten Kopfball zum Führungstreffer stand Tomaszewski auf verlorenem Posten. In der Mitte Szymanowski. Fotos: ZB

Die Woche der WM-Entscheidungen 78 steht unmittelbar ins Haus! Unter dem Eindruck des spannenden Geschehens bis weit über die mitternächtliche Stunde des vergangenen Sonntags hinaus stellt sich für Millionen Fußballanhänger diese Frage: Welche Mannschaften ziehen am Sonntag zum XI. Finale ins River-Plate-Stadion der argentinischen Hauptstadt ein? Und: Wer wahrt die Chance, 24 Stunden vorher an gleicher Stelle im Treffen um die Plätze 3 und 4 dabeizusein? Der Kreis der Anwärter ist nach dem 2. Spieltag der 2. Finalrunde noch weit gezogen. Er umfaßt in der Gruppe A vor allem die Niederländer, die sich mit ihrem offensivfreudigen Fußball beim 5 : 1 gegen Österreich ins Gespräch brachten und ihre Ausgangsposition mit einem 2 : 2 gegen den noch amtierenden Weltmeister BRD festigten. Gleichermaßen bezieht er jedoch nach wie vor die Italiener in den engsten Kreis ein, die einer ausschließlich abwehrorientierten österreichischen Elf durch ein Tor des hochveranlagten Rossi mit 1 : 0 das Nachsehen gaben. Wer aus der Südamerika-Streitmacht der Gruppe B stellt sich den Europäern zum Kräfteressen: Argentinien? Brasilien? Bis Mittwochabend müssen wir uns in Geduld fassen! Doch dieses Urteil darf bereits getroffen werden, bevor es zur Ermittlung der Besten kommt: Das Turnier hat in der 2. Finalrunde an spielerischer Klasse und damit an Ausstrahlungskraft gewonnen! fuwo zieht auf den nachfolgenden Seiten Zwischenbilanz, kommentiert die Ereignisse der zurückliegenden Woche und führt Gespräche mit profilierten Vertretern des internationalen Fußballs. Der Tenor: Mögen die noch ausstehenden Spiele einen würdigen Schlußpunkt unter „Argentina 78“ ziehen. Wir alle hoffen es in Erwartung weiterer packender, niveauvoller Treffen!

Gruppe A	NL.	ITA.	BRD	ÖST.	Tore	Pkt.
NIEDERLANDE	●	21.6.	2 : 2	5 : 1	7 : 3	3 : 1
ITALIEN	21.6.	●	0 : 0	2 : 0	1 : 0	3 : 1
BRD	2 : 2	0 : 0	●	21.6.	2 : 2	2 : 2
ÖSTERREICH	1 : 5	0 : 1	21.6.	●	1 : 6	0 : 4

## Die Entscheidungen

Sonnabend, 24. Juni:

Buenos Aires, 19.00 Uhr: Spiel um Platz 3  
Staffelzweiter A—Staffelzweiter B

Sonntag, 25. Juni:

Buenos Aires, 19.00 Uhr: Endspiel  
Staffelsieger A—Staffelsieger B

Gruppe B	BRA.	ARG.	POL.	PERU	Tore	Pkt.
BRASILien	●	0 : 0	21.6.	3 : 0	3 : 0	3 : 1
ARGENTINIEN	0 : 0	●	2 : 0	21.6.	2 : 0	3 : 1
POLEN	21.6.	0 : 2	●	1 : 0	1 : 2	2 : 2
PERU	0 : 3	21.6	0 : 1	●	0 : 4	0 : 4

## Statistische Details

- In 31 Endrundenspielen (Argentinien—Brasilien konnten wir in dieser Rubrik nicht mehr berücksichtigen) wurden insgesamt 1 362 000 Zuschauer registriert. Der Schnitt pro Begegnung liegt bei 43 935 Besuchern.
- 77 Tore ergeben einen Schnitt von 2,48.
- Die Zahl der verwarneten Spieler erhöhte sich auf 34. Am 2. Spieltag der 2. Finalrunde waren davon betroffen: Gorgon, Boniek (beide Polen), Mendoza, Quiroga (beide Peru), W. van de Kerkhof, Nanninga (beide Niederlande).
- Im Fairplay-Cup liegt Österreich mit 25 Punkten an erster Stelle. Für jedes Spiel werden fünf Pluspunkte vergeben. Eine Verwarnung zieht einen Punkt Abzug nach sich.
- Als bisher häufigstes Resultat wurde das 1 : 0 (8mal) verzeichnet. Je fünfmal gab es ein 0 : 0 sowie ein 3 : 1.
- Von 14 verhängten Strafstoßen wurden 12 verwandelt.
- Platz 1 der Torschützenliste belegen mit jeweils 5 Toren Rensenbrink (Niederlande) und Cubillas (Peru). Je 3 Treffer erzielten Rep (Niederlande) und Rossi (Italien).
- Nach Nyilasi und Töröcsik (beide Ungarn) wurde Nanninga von der niederländischen Auswahl im Treffen gegen die BRD als dritter Akteur des Feldes verwiesen.

## Wer wird Rekordtorschütze 78?



Das steht schon vor den Entscheidungen des Turniers in Argentinien fest: Just Fontaines Rekord aus dem Jahre 1958 in Schweden mit 13 Treffern bleibt unangestastet! Wer aber könnte sich diesmal den Titel sichern? Teofilas Cubillas von der peruanischen Auswahl, der sich im Bild links nach dem Sieg über den Iran von den Zuschauern verabschiedet? Oder Rob Rensenbrink von der niederländischen Elf, der auch gegen Österreich (Szene rechts) vom Strafstoßpunkt aus wiederum seine Nervenstärke bewies?

## NACH REDAKTIONSSCHLUSS!

### ● Argentinien—Brasilien 0 : 0

Argentinien: Fillol, Galvan, Olguin, Passarella, Tarantini, Ardiles (ab 46. Villa), Gallego, Ortiz (ab 60. Alonso), Kempes, Luque, Bertoni — (im 1-3-3-3).

Brasilien: Leao, Amaral, Toninho, Oscar, Rodriguez Neto (ab 27. Edinho), Batista, Chicao, Mendonca (ab 67. Zico), Dirceu, Gil, Roberto — (im 1-3-4-2).

Schiedsrichterkollektiv: Palotai (Ungarn), Prokop (DDR), Linemayr (Österreich): Zuschauer: 40 000 in Rosario.





## Die Überraschung im Bus

Mit einem Stoßseufzer der Erleichterung ließ er sich in den Sitz des Pressebusses neben mir fallen. Und da fiel allerhand. So an die 90 Kilo, schätze ich. Nach einer Weile wollte er wissen, woher ich käme. Meine Antwort fiel einsilbig aus, denn ich beschäftigte mich gerade mit dem, was ich im River-Plate-Stadion erlebt hatte. Mehr um ihm Bescheid zu tun und nicht unhöflich zu erscheinen, erkundigte ich mich nach seiner Herkunft. Statt einer Antwort hielt er mir den Presseausweis unter die Augen. Und da wurde ich hellwach. Ich saß nämlich neben Just Fontaine

(Frankreich). Er lächelte ein wenig nachsichtig, als er mein plötzliches Interesse bemerkte. „Na ja, ein wenig verändern einen die Jahre schon. Mein Wettkampfgewicht betrug 71 kg, jetzt schleppe ich so an die 90 Kilo mit mir herum. Aber das soll anderen ähnlich gehen.“

Der in Marokko geborene Franzose war Torschützenkönig der WM-Endrunde 1958 in Schweden, und es hat den Anschein, als würde sein Rekord von 13 Treffern nicht nur dieses, sondern auch noch einige andere Weltturniere überdauern. „Die Zeit des bedingungslosen Angriffsfußballs ist

vorbei“, bemerkte Fontaine. „Heute geht es zunächst um das Verhindern von Toren. Doch ich finde, die besten Mannschaften hier, und dazu zähle ich beispielsweise Italien, auch die Niederlande, haben eine den jetzigen Forderungen des Fußballs entsprechende Synthese zwischen Abwehr und Angriff gefunden. Wer sich nur der Defensive verschreibt, der erleidet Schiffbruch.“

Der Bus fuhr an, schob sich langsam durch die davonströmenden Menschenmassen. „Wissen Sie“, fuhr mein Gesprächspartner fort, „ich gehöre nicht zu den Alten, die die Entwicklung des Fußballs bedauern, über seine mangelnde Attraktivität stöhnen. Jede Zeit prägt ihren Stil. Auch im Sport ist das so. Und ich meine, daß es wenig sinnvoll ist, Vergangenen nachzuhängen. Als ich noch spielte, leider mußte ich ja schon mit 27 Jahren wegen eines Beinbruchs aufhören, wurde nicht so hart gedeckt, hatten wir mehr Raum und Zeit, unsere Aktionen zu entfalten. Jetzt ist nicht nur in dieser Hinsicht vieles anders geworden. Der Sport, auch der Fußball, bedient sich modernerer Erkenntnisse, und die tragen zu seiner allgemeinen Entwicklung bei.“

Er machte eine Pause, entzündete eine tiefschwarze Zigarette an der anderen, und übte lächelnd Selbst-

kritik: „Ein Laster, das ich mir nicht abgewöhnen kann.“ Dann lehnte er sich in den Sitz zurück: „Auch der Fußball hat Fortschritte gemacht, wenngleich in anderer Hinsicht. Die Weltspitze ist enger zusammengerückt, und diese ständig wachsende Breite bringt eine neue Qualität hervor. Wer hätte hier schon Tunesien oder auch dem Iran diese Ergebnisse zugetraut, hinter denen durchaus beachtliche Leistungen stehen. Weil hier neue Konkurrenten in der internationalen Arena von sich reden machen, weil das die anderen stimuliert, muß uns um die Entwicklung des Fußballs nicht bange sein.“

Und der 44jährige, verheiratet, zwei Kinder, der in Toulouse einen Sportartikelladen betreibt, wäre wohl kein richtiger Franzose, wenn er nicht das Gespräch auf die holde Weiblichkeit gebracht hätte. „Das ist im Fußball wie in einer guten Ehe. Man gewöhnt sich aneinander, aber man muß hin und wieder Einfälle haben, Esprit, um auch den Alltag abwechslungsreich zu gestalten. Oder nicht?“

Just Fontaine, im Bild mit Platini, der in 20 Länderspielen 30 Tore erzielte, wartete meine Antwort gar nicht erst ab. Er war am Ziel und stieg aus. Ich winkte ihm lächelnd nach.

## Tango, Tanz und Tausendsassa

Vom Tango sagt man, er entspringe der sentimental Seele des argentinischen Volkes. Das mag vom Ursprung her stimmen, aber so, wie er heute, im Gegensatz zu in vielen anderen Ländern von keinem anderen Gesellschafts- oder Volkstanz verdrängt wurde, auf den Straßen und in den Häusern allgegenwärtig wird, ist er mehr: mal „Gato“ – verspielt, mal „Carnevalito“ – lustig, mal „Chacarera“ – zärtlich, mal „Malambo“ – feurig. Den Tanz auf dem WM-Rasen mit dem WM-Ball „Tango“ beherrschen in gleicher Weise großartig die beiden Argentinier Leopoldo Luque und Mario Kempes. Sie scheinen für Augenblicke in den Tango-Ball verliebt zu sein, streicheln ihn zärtlich und explodieren im nächsten Augenblick in „Malambo“-Manier. Sie tanzen, so wie es ihr Trainer als Motto ausgab: „Im Angriff argentinisch!“

Über den beim spanischen Klub Valencia zum Torjäger avancierten Kempes sagte der einst den italienischen Catenaccio zur Perfektion entwickelnde Heriberto Herrera: „Der beste Stürmer der Erde, wenn er den Ball an seinem Fuß führt. Aber er kann die Probleme der Mannschaft allein nicht lösen. Und er braucht viel Zeit, wieder seine Kräfte zu sammeln. Deshalb seine Unbeständigkeit.“ Der Brasilianer Pele vergleicht Kempes sogar mit dem beim fünffachen Europacupgewinner großgewordenen Argentinier Alfredo di Stefano. „Nicht von der Art, aber wie er das Spielfeld beherrscht, überall auftaucht, wo sich eine Gelegenheit bietet, mit gewaltiger Energie.“

Brasilien derzeit berühmtester Samba-Tänzer Rivelino tanzte nicht aus der Reihe, aber über Wochen außerhalb der Reihen. Ihn plagte

nicht nur eine Verletzung, sondern viel mehr bedrückte ihn das gespannte Verhältnis mit dem Hauptmann a. D. Coutinho. „Ich bin nicht zur WM gekommen, um spazierenzugehen.“ Zwar gibt sich Rivelino bescheiden: „Der einzige, der in Brasiliens Fußball nicht zu ersetzen sein wird, ist Pele.“ Aber der 32jährige Fluminense-Star schmolzt: „Ich habe große Opfer gebracht, und ich will nicht Luxuszuschauer sein.“ Der mit Brasilien 1970 den dritten WM-Titel gewann, schätzt zugleich ein: „Die WM hat bisher keine großen Persönlichkeiten hervorgebracht.“ Spricht daraus nur der persönliche Ärger?

Sein Landsmann und Torjäger Reinaldo denkt indes nicht anders: „Ich will nicht in die Diskussion eingreifen, ob Brasilien diesmal eine schlechtere Mannschaft hat als bei früheren WM-Turnieren. Ich denke, heute ist alles viel stärker auf den

Erfolg ausgerichtet. Da ordnet sich jeder vielmehr in die Mannschaft ein. Wir haben das auf unserer Europareise noch einmal deutlich erkennen können. Aber wahr ist, daß es bei uns keine Persönlichkeiten wie Pele, Didi oder Gerson gibt.“

Die WM-Gastgeber behaupten, daß der liebe Gott Argentinier sei. Doch selbst die Gedanken sind trügerisch. Auch Perus Torjäger der ersten Runde Teofilo Cubillas spekulierte darauf, da er seinen Vornamen mit Gott in Zusammenhang bringt. Doch vom Inka-Sohn, der auf Staatskredit für 500 000 Dollar vom portugiesischen FC Porto für den peruanischen Klub Alianca Lima freigekauft wurde, war gegen Brasilien nicht viel zu sehen. Der dreifache Weltmeister rupfte den „Vogel“. Peru heißt – aus dem portugiesischen übersetzt – nichts anderes als Trutbahn.

Bleibt die Frage: Ist der Tanz des Tausendsassas Cubillas beendet? Oder legte er gegen „Brasil“ nur eine Pause ein?

## Die Großen sind Importe

Die Trainer der in der ersten Finalrunde ausgeschiedenen Mannschaften bleiben nahezu komplett im WM-Ausrichterland, um die weiteren Geschehnisse zu beobachten. Auch Ladislao Kubala, jener Mann, der seit 1969 Spaniens Auswahl betreut und in nahezu 50 Spielen dieses Zeitraums nur knapp eine Handvoll Niederlagen hinnehmen mußte. In Argentinien kam exakt die siebente dazu. „Die ist besonders bitter für uns, bedeutete sie doch das Ende unserer WM-Hoffnungen.“

Da Spanien 1982 als Ausrichterland fungiert, wollte Kubalas Equipe mit besonderen Nachdruck auf Spaniens Fußballgüte hinweisen. Es gelang nicht. Der 51jährige, der als einstmalige Fußballgröße natürlich über besonderes Ansehen verfügt, ist enttäuscht, „weil wir kaum jemals zuvor eine so disziplinierte Mannschaft besessen haben“. Diszipliniert, das

mag sein. Aber Glanzlichter zu setzen, das vermochte auch sie nicht mehr. „Die Vorsicht regierte zu lange“, meinte ein anderer Spanienkenner, Miljan Miljanic, drei Jahre bei Real Madrid am Traineruder (zwei Meistertitel, ein Pokalsieg). „Aber entscheidend für mich ist, daß gerade in Spanien kaum mehr bestimmende Persönlichkeiten internationalen Formats heranwachsen.“

Die ganz Großen in der Meisterschaft sind oder waren Importe – Crujff, zuvor Di Stefano. In der Auswahl findet man keine mehr. Miljanic, der selbst mit Real im Europacup an der internationalen Konkurrenz frühzeitig scheiterte, bestätigte: „Die einst großen Klubs wie Real, CF Barcelona, Atletico Madrid sind international längst nicht mehr bestimmend.“ Und der Jugoslawe, der 15 von seinen 26 Trainerjahren im Nachwuchs bei Roter Stern Bel-

grad tätig war, findet: „Man tut zu wenig für die eigenen Talente, holt sich – zumal schon alle Klubs in den roten Zahlen stehen – fertige Spieler aus dem Ausland.“ Die jüngsten Beispiele hierfür beschäftigen das WM-Geschehen nicht nur am Rande. „Krankl zum CF Barcelona“, „Bertoni künftig beim FC Sevilla“, sind nur zwei der Schlagzeilen der letzten Tage. Daß der wichtige Argentinier Kempes aus Spanien zur WM kam (FC Valencia), ist bekannt. Bei aller technischen Perfektion der Spanier, ihre vorsichtige risikoarme Spieleinstellung, ihr „Mangel an Persönlichkeiten“ (Miljanic), ihre vordergründigen Einkäufe haben zum Resultat 78, „zu einem Debakel“, wie Kubala bestätigte, geführt.

Und mit diesen XI. WM scheidet einer der „Großen“, der 33jährige Jose Piri, in 40 Länderspielen Libero und oft Torschütze vom Dienst. Der WM-Gastgeber 82 geht keinen leichten Gang, wenn er weiterhin den „seichten Weg“ über seine Einkaufspolitik steuert.

### KOMMENTIERT

Er muß es wissen. Er ist hautnah an der BRD-Mannschaft: Erich Ribbeck, der Assistententrainer. „Es muß doch mal gesagt werden“, erklärte er nach Abschluß der ersten Runde, „daß sich die Jungs auf der Reservebank nicht um den Hals fallen, wenn die eigene Mannschaft ein Tor schießt und gewinnt. Die klatschen höchstens verstohlen Beifall, damit sie nicht unangenehm auffallen. Das sind doch Profis, die denken zuerst einmal an sich selbst. Die Ersatzspieler wünschen denen auf dem Spielfeld nicht gerade einen Beinbruch, aber sie hoffen doch, daß er schlecht spielt und aus der Stammelf fliegt. Das ist dann ihre große Chance.“

Weltmeisterlich scheint mir diese Auffassung nicht gerade zu sein. Doch in einer Delegation, deren Leitung den Nazi-Oberst Rudel mit offenen Armen empfängt, die jenen Teil der Welt repräsentiert, in der das Wolfsgesetz Ziel und Richtung, Mittel und Methoden diktiert, da können eben auch die einzelnen Mitglieder keine Ausnahme machen.



## Italien vertraut Bettegas „Riecher“



Von vornherein war klar: Roberto Bettega von der „Squadra Azzurra“ würde in Argentinien zu den auffälligsten Spielern zählen. Er bewies es im bisherigen WM-Verlauf nachdrücklich — mit seinen beiden Toren gegen Ungarn (oben rechts) und Argentinien (darunter) am letzten Spieltag der 1. Finalrunde vor allem! Und der Linksaußen weiß, wie die Aufnahme links mit einer blitzschnellen Reaktion und den daraus resultierenden Pfofsten-schuß im Treffen mit Ungarn aussagt, wo sich die gefährlichsten Situationen entwickeln. Ein Mann mit „Riecher“, dem Italien vollauf vertraut!

Fotos: ZB, International



## Die Lehre von heute ist noch die Enttäuschung von morgen

Stabilität der Spitze fehlt noch immer ● Argentinien und Italien nun die Top-favoriten? ● Weltmeister mit ängstlicher Defensivtaktik ● Wie stark sind die Niederlande? ● Gastgeber blieben bisher ihrem Offensivprinzip treu

Eine fuwo-Betrachtung zu einigen Erkenntnissen des bisherigen Verlaufs der 2. Finalrunde

Englands Buchmacher werden froh sein, wenn diese Weltmeisterschaft beendet ist. Nach jedem Spieltag haben sie nämlich einen neuen Favoriten zu notieren. Zwar mag dies in gewisser Weise auf der einen Seite ihr Geschäft beleben, doch, so klagen sie andererseits, die Ungewißheit, die Instabilität der Mannschaften irritiert die Wetter. Wurde in Londoner Wettkreisen vor dieser Endrunde Brasilien eindeutig auf den Favoritenthron gehoben, so war es während und auch nach der ersten Finalrunde Italien. Doch schon der erste Spieltag der letzten Acht brachte einen Wechsel, indem Argentinien wieder vorn rangiert. Das waren die Notierungen vor dem letzten Wochenende: Argentinien 2 : 1-Favorit, Italien wurde mit 3 : 1, Brasilien mit 4 : 1, die Niederlande mit 5 : 1, die BRD mit 6 : 1 gewettet. Ein Bild, das sich alsbald wieder verschieben kann.

Das jedoch läßt sich mit allem Nachdruck feststellen: **Der Spitze mangelt es während dieser Endrunde ganz offensichtlich an Stabilität!**

Italiens Trainer Bearzot hat dafür eine Erklärung bei der Hand: „Es ist soviel, was auf die Spieler einströmt. Die Belastungen während der vorangegangenen Saison ließen kaum eine der Aufgabe entsprechende Vorbereitung zu, bei der sich jeder ausschließlich auf das Ziel konzentrieren kann. Dadurch müssen sich zwangsläufig Formschwankungen ergeben.“ Und sein österreichischer, die niederländische Elf betreuender Kollege Happel erweiterte das noch: „Selbst während der Endrunde werden die Spieler durch zahlreiche äußerliche Einflüsse abgelenkt. Der Kleinkrieg um neue Verträge, Werbung und natürlich auch psychologische Aspekte gehören dazu. Ein mißlungener Paß, der zu einem Gegentor führt, kann erhebliche Folgen haben, so daß nicht nur die Form

des einzelnen, sondern auch die der gesamten Mannschaft darunter leidet.“

### Noch vieles unklar

Wie auch immer, das war während dieser Tage von Argentinien bisher mehrfach zu bemerken: **Die Lehren, die einem während des einen Spiels vermittelt werden, können zur Enttäuschung nach dem anderen werden!**

Es existiert noch nichts Endgültiges, was Fragen des Stils, der Spielweise betrifft, und vor dem letzten Pfiff dieser Endrunde sollte man sich hüten, vorschnelle Urteile zu fällen oder absolut den Trend des Fußballs der Zukunft bestimmen zu wollen.

Es gibt eine Reihe von Experten, die davon spricht, daß das Niveau deutlich hinter dem zurückbleibe, was 1970 und 1974 zu beobachten gewesen sei. Ihnen soll (noch) nicht generell widersprochen werden. Immerhin kann man ihnen (zunächst) folgendes entgegenhalten:

① Warum sollte die Entwicklung, die sich in allen Sportarten vollzieht, deren Leistungen exakt meßbar sind, ausgerechnet um den Fußball einen Bogen machen? Ist es nicht auch so, daß die Erinnerung an Vergangenes ein trügerisches Gebilde ist, das sich in unseren Gedanken mehr und mehr verklärt, mit dem Hauch des Unwiderbringlichen umwoben wird?

② Ohne Zweifel hat es hier ebenfalls einige ausgezeichnete Leistungen gegeben, nicht durchgängig zwar, wechselnd vielmehr mit schwächeren Vorstellungen, doch eindeutig in der Mehrzahl der Spiele feststellbar. Wer denkt noch nach dem Ausscheiden Frankreichs an glanzvolle Ballpassagen dieser Mannschaft? An das hervorragende Mittelstürmerspiel des Ungarn Töröcsik gegen Argentinien („Für mich neben Luque der beste auf dieser Position“,

so Just Fontaine)? Oder an taktisch außerordentlich disziplinierte Treffen der Schweden und Österreicher? Noch viel mehr Beispiele für derartige Details ließen sich anführen.

### Niveaueingleichung

**Unbestreitbar: Die Spitze ist enger zusammengerückt!** Die Favoriten treten nicht mehr so klar in Erscheinung; die Chancen der Außenseiter sind, zumindest bis zur Vorrunde, gestiegen. Das führt zwangsläufig zu einer Niveaueingleichung, und es ist schwer einzuschätzen, wer sich wem genähert hat.

Diese und andere Faktoren sollten zumindest erst einmal in Erwägung gezogen werden, ehe man sich einreicht in die Schar derer, die nur unzufrieden mit den hier gebotenen Leistungen sind.

### Worte und Taten

Und auch das ist eine Überlegung wert: Es gibt hier Trainer, die lamentieren darüber, daß der Fußball an Attraktivität verloren habe, weil man sein Heil in einer Defensivhaltung suche. Doch sie lassen dann ihre Mannschaft mit eben dieser Konzeption auf den Rasen laufen. So urteilte BRD-Trainer Schön nach der ersten Finalrunde: „Das Niveau ist im Vergleich zu früher schwächer geworden. Es wird oft zu einseitig die Abwehr bevorzugt.“ Nun, nach dem 0 : 0 gegen Polen, dem 6 : 0 über Mexiko und dem 0 : 0 gegen Tunesien wirkte der Titelverteidiger beim erneuten torlosen Remis gegen Italien ausgesprochen ängstlich. „Uns hat man oft genug als die Erfinder des Catenaccio angegriffen“, meinte dazu Italiens einstiger Abwehrstrategie Giacinto Facchetti, „und dafür kritisiert. Um so überraschter waren wir, als uns gerade der Weltmeister mit einem Super-Catenaccio begegnete.“ Und Olavi Haaskivi, seit

30 Jahren im finnischen Fußball-Verband für die Ausbildung der Trainer verantwortlich, bemerkte: „Wenn schon der Titelträger nur mit einer Sturmspitze spielt, diktiert von der Angst, nicht verlieren zu wollen, was soll man dazu noch sagen? Auch wenn ein solches Turnier hohe Anforderungen stellt, der Sinn des Spiels darf dabei nicht verlorengehen.“

In dieser Hinsicht scheint der Gastgeber aus anderem Holz geschnitten. Die Argentinier hielten bisher, was ihr Trainer Menotti versprochen hat: die Offensive! Die suchen sie mit viel Engagement, mit großem läuferischen Aufwand, wenngleich ihrem Spiel mitunter die ordnende Hand fehlt. Immerhin haben sich im Verlauf der Endrunde einige ihrer Spieler profiliert: Ardiles, Kempes, Passarella u. a. Selbst dann, wenn sie unter Druck gesetzt werden, wie das phasenweise im Treffen mit Polen der Fall war, sind sie nicht vorsichtig darauf bedacht, die Führung zu sichern, sondern versuchen, sie auszubauen. Daß dabei der Vorteil des eigenen Publikums mit allen seinen weitreichenden Faktoren mitwirkt, liegt auf der Hand.

### Steigerung erkennbar

„Die WM beginnt jetzt erst richtig!“ Wie aus einem Mund sagten das fast alle Trainer der acht noch im Wettbewerb befindlichen Mannschaften in der zweiten Runde. Nun, in drei von vier Vergleichen des ersten Spieltages waren unverkennbare Leistungssteigerungen festzustellen, an denen Argentinien, Polen, Brasilien und die Niederlande beteiligt waren. Es muß abgewartet werden, ob diese Tendenz anhält, ob andere Vertretungen nachzuziehen in der Lage sind?

• **Freilich fördert die Ausgeglichenheit der Spitze auch deren Instabilität.** Doch selbst das kann als belebendes Element aufgefaßt werden, weil unser Spiel aus der Ungewißheit des Ausgangs einen Teil seines Reizes bezieht.

Wir tun auf alle Fälle gut daran, die Spielweise der erfolgreichen Mannschaften genau zu beobachten, und da — so scheint mir als unverbesserlichem Optimisten — sind die Defensivkünstler, die der spielzerstörenden Manndeckung über das gesamte Feld hinweg nachgehen, in der Minderheit; auch dann, wenn versucht wird, aus einer gesicherten Abwehr heraus zum Erfolg zu kommen.





## Die Begegnungen der 2. Finalrunde in den Gruppen A und B



Eine der wenigen Torchancen für die BRD im Vergleich mit Italien bietet sich hier Fischer, der Antognoni überspringt und den Ball über Zoff und Scirea hinweg am Tor vorbeiköpft. In der Szene rechts verhindert Argentinien Schlußmann Fillol mit einer reaktionsschnellen Parade den Gleichstand für Polen und pariert den von Deyna geschossenen Strafstoß. Fotos: ZB

### Sieger erhielt sich Chance

#### ● Peru—Polen 0 : 1 (0 : 0)

**Peru:** Quiroga, Chumpitaz, Duarte, Manzo, Navarro, Cueto, Quesada, Cubillas, Munante (ab 46. Rojas), La Rosa (ab 74. Sotil), Oblitas — (im 1-3-3-3).

**Polen:** Kukla, Gorgon, Szymanowski, Zmuda, Maculewicz, Nawalka, Deyna, Boniek (ab 86. Lubanski), Masztaler (ab 46. Kasperczak), Lato, Szarmach — (im 1-3-4-2).

**Schiedsrichterkollektiv:** Partridge (England), Corver (Niederlande), Thomas (Wales); **Zuschauer:** 40 000 in Mendoza; **Torschütze:** 0 : 1 Szarmach (64.).

Die Verlierer des 1. Spieltages der 2. Finalrunde ließen lange nicht die Absicht erkennen, einen Kampf auf Biegen oder Brechen zu liefern, um mit einem Sieg ihre Medaillenchance zu wahren. Erst nach dem Wechsel überwand der WM-Dritte die Lethargie, bot wenigstens er in Ansätzen druckvollen Fußball. „Wir operierten lange viel zu tempoarm, zu einsatzlos, um die peruanische Abwehr in Verlegenheit zu bringen“, resümierte dann auch Polens Trainer Jazek Gmoch. Breit, ohne Raumgewinn, nur sporadisch über die Flügel, mit geringer individueller Initiative auch, damit war beiderseits kein Staat zu machen. Polen gewann später zwar an Torgefährlichkeit, erzielte auch dank der besten Aktion von Lato und Szarmach (nach einem eklatanten Fehler Linksverteidiger Navarros) durch einen sehenswerten Kopfball den hochverdienten Siegestreffer, bei weiteren Einschußmöglichkeiten bester Güte mangelte es Deyna, Boniek, Lato und Kasperczak aber offen-

sichtlich an der nötigen Entschlußkraft und Kaltblütigkeit.

„Ich war eigentlich nur mit Torwart Quiroga zufrieden. Ansonsten vertändelten wir uns im Mittelfeld durch zu durchsichtiges, auf engsten Raum angelegtes Kurzpaßspiel“, zeigte sich Peru-Coach Marcos Calderon enttäuscht. Das Fehlen des nach zwei Verwarnungen gesperrten Velasquez, des unermüdlichen Ballschleppers mit außergewöhnlichen Ausdauerqualitäten, wurde mit fortschreitender Spielzeit immer spürbarer. Konditionell schien Peru verbraucht. Den Ausbruch einer leidenschaftlichen Schlußoffensive erlebten die 40 000 nicht mehr. Kukla — zum erstenmal mit von der WM-Partie — brauchte 90 Minuten nicht einen Schuß abzuwehren!

Der Sensationssieger der 1. Finalrunde (Gruppe IV) ist nach dem 0 : 1 aus dem WM-Rennen. Polen darf neue Hoffnung schöpfen! In einem anspruchslosen Treffen gab Partridge vier gelbe Karten an Manzo und Quiroga sowie an Gorgon und Boniek.



### Dramatik bis zur Schlußphase

#### ● Niederlande—BRD 2 : 2 (1 : 1)

**Niederlande:** Schrijvers, Krol, Wildschut (ab 78. Nanninga, ab 90. Feldverweis), Brandts, Poortvliet, Jansen, Haan, W. van de Kerkhof, R. van de Kerkhof, Rep, Rensenbrink, — (im 1-3-3-3).

**BRD:** Maier, Kaltz, Vogts, Rüßmann, Dietz, Bonhof, Beer, Hölzenbein, Abramczik, D. Müller, Rummenigge — (im 1-3-3-3).

**Schiedsrichterkollektiv:** Barreto Ruiz (Uruguay), Coelho (Brasilien), Comesana (Argentinien); **Zuschauer:** 46 000 in Cordoba; **Torfolge:** 0 : 1 Abramczik (3.), 1 : 1 Haan (27.), 1 : 2 D. Müller (70.), 2 : 2 R. van de Kerkhof (84.).

Die Neuauflage des Endspiels von 1974 (2 : 1 für die BRD), die Begegnung zweier favorisierter Mannschaften für die XI. WM-Endrunde, wurde zu der erwartet dramatischen Auseinandersetzung. Sechs Finalisten von 1974 brachten die „Oranjes“ auf den Rasen (Krol, Jansen, Haan, R. van de Kerkhof, Rep, Rensenbrink), noch vier der Titelverteidiger (Maier, Vogts, Bonhof, Hölzenbein). Wertvolle Akteure schauten verletzt zu; hier Neeskens, Rijdsbergen, Suurbier, dort Flohe und Fischer.

Den Blitzstart der BRD mit dem Hechtflug-Kopfballtor von Abramczik (Schrijvers faustete Bonhofs Freistoß nicht zur Seite weg), verdauten die selbstbewußten Niederländer müheles. Fortan diktierten sie das Geschehen. Auch die fortwährenden Positionswechsel von Bonhof,

Rummenigge, Hölzenbein und Beer irritierten die stellungssichere Abwehr um den ausgezeichneten Libero Krol nicht. Die optische Überlegenheit, die geradlinigere und konstruktivere Spielweise des Vizeweltmeisters schlug sich auch in der entsprechenden Chancenzahl nieder. Nach 387 WM-Minuten war der BRD-Schlußmann Maier zum ersten Mal geschlagen.

Nach dem Wechsel vergrößerten sich die Schwierigkeiten für Rüßmann (gegen Rep), Vogts (Rensenbrink) und Dietz (R. van de Kerkhof), zumal vor allem Haan und Jansen den Angriffsdruck aus dem Mittelfeld verstärkten. Auf individuelle Aktionen blieb das Bemühen von Abramczik, D. Müller und Rummenigge im Angriff des Weltmeisters beschränkt. Hier allerdings bewies der Mittelstürmer seine Torgefährlichkeit, seinen Spürsinn, als er eine Flanke von Beer unhaltbar als Aufsetzer einköpfte. Rep (73.) antwortete mit einem 16-Meter-Knaller gegen die Latte. R. van de Kerkhof behielt dann die Nerven. Geschickt fand er die Lücke zum Durchstoß.

Nach dem hochverdienten Ausgleich für die „Oranjes“, die nun alles auf die Siegfarte setzten, machte der Feldverweis für Nanninga das Maß der unbegreiflichen Entscheidungen des Referees voll.

### Und wieder war Rossi zur Stelle

#### ● Italien—Österreich 1 : 0 (1 : 0)

**Italien:** Zoff, Scirea, Gentile, Bellugi (ab 46. Cuccureddu), Cabrini, Tardelli, Benetti, Zaccarelli, Causio, Rossi, Bettiga (ab 73. Graziani) — (im 1-3-3-3).

**Österreich:** Koncilia, Obermayer, Sara, Pezzey, Krieger, Strasser, Hickersberger, Prohaska, Kreuz, Schachner (ab 63. Pirkner), Krankl — (im 1-4-3-2).

**Schiedsrichterkollektiv:** Rion (Belgien), Coerezza (Argentinien), N'Diaye (Senegal); **Zuschauer:** 68 000 in Buenos Aires; **Torfolge:** 1 : 0 Rossi (15.).

Vor dem Spiel hatte Italiens viel interviewter Trainer Enzo Bearzot, früher selbst Aktiver bei Inter Mailand und AC Turin sowie Auswahl-assistent bei den WM-Endrunden 1970 und 74 an der Seite Valcareccis, auf die Persönlichkeiten seiner ausgewogenen Mannschaft verwiesen: Zoff, Benetti beispielsweise — „an deren Seite Talente so schnell wachsen, wie das Rossi mit seinen 21 Jahren und der 20jährige Cabrini, im Frühjahr noch Reservist bei Juventus, beweisen.“ Die Partie gegen Österreich war 15 Minuten alt, da erfuhren die Worte des Trainers eine Bestätigung, nutzte Rossi eine Tändelei des österreichischen Liberos Ober-

mayer zum 1 : 0 und brachte damit zum drittenmal bei dieser WM die Azzurris in Führung (vorher gegen Frankreich und Ungarn).

Gegen das nach dem 1 : 5 gegen die Niederlande sehr vorsichtig beginnende Austria-Team, bei dem Krieger mit in das Abwehrzentrum rückte, das jedoch wiederum nur mit zwei Sturmspitzen antrat, kam der Favorit trotz des frühen Treffers kaum zu wirkungsvollen Aktionen. Lediglich Tardelli mühte sich um schnelle Spielzüge, traf jedoch, angenommen Rossis Soli, kaum auf Gegenliebe. Unkonzentriertheiten häuften sich, Bettiga blieb völlig blaß, und so war es kein Wunder, daß sich die Zuschauer bald vollends auf die Seite der Österreicher schlugen.

Deren stärkste Phase nach der Pause währte 20 Minuten, als sie sich in die Offensive wagten und durch Krieger, Kreuz und Pirkner zu Chancen kamen. Kurz vor Schluß hatten die enttäuschenden Italiener durch Tardelli die 2 : 0-Möglichkeit, aber Koncilia war auf der Hut.



Formlich in den Gegenspieler hinein — hier Bettiga — kniet sich Vogts von der BRD-Auswahl im Spiel gegen Italien. Links Rossi. Eine für diese 90 Minuten durchaus typische Szene! Foto: ZB



# Vizeweltmeister spielte sich in einen Torrausch



Beim 3:0 gegen Peru spielte der dreifache Weltmeister erstmals bei dieser WM überzeugend auf! Nicht zuletzt dank Dirceu, der das Angriffskonzept seiner Elf mit zwei Treffern wirkungsvoll realisierte. Hier ist Quiroga gegen das 0:2 machtlos.  
Foto: ZB

## Experten-Stenogramme

● **Roland Hattenberger**, inzwischen wegen einer Verletzung nach Wien zurückgekehrter österreichischer Nationalspieler: „Ich befürchte es: Ständige Störrarbeit des Gegners erstreckt unser doch relativ langsames, technisch gefälliges Spiel bereits im Ansatz. Die Niederländer beherrschen das Forechecking gegen uns wie keine andere Mannschaft.“

● **Kazimierz Deyna**, gegen Argentinien zum 100. Mal in der polnischen Nationalmannschaft eingesetzt: „Seit

nunmehr zehn Jahren spiele ich in der Nationalelf unseres Landes, mit der ich Höhen und Tiefen durchstand und manch harter Nervenprobe ausgesetzt war. Aber noch niemals zuvor spürte ich einen so großen Druck wie bei der Ausführung des Strafstoßes. Ich hätte nicht schießen dürfen.“

● **Just Fontaine**, Frankreichs WM-Rekordtorschütze 1958 in Schweden mit 13 Treffern: „Selbst ein so großartiger Spieler wie Bettiga wurde im Treffen zwischen Italien und der BRD ein Opfer

des Safety first. Über die Folgen der von ihm ausgelassenen Torchancen bin ich mir noch nicht recht im klaren.“

● **Teofilo Cubillas**, Perus bester Torschütze bei dieser WM: „Wir wußten vor dem Spiel gegen den dreifachen Weltmeister, wozu er fähig ist. Und immer wenn wir auf Brasilien treffen, wirken wir gehemmt gegen diesen großen Rivalen, den wir in 19 Spielen nur zweimal bezwingen konnten. Leider bleiben wir dieser Serie auch diesmal treu.“

## Zu sehr von der Taktik geprägt

● **Italien-BRD 0:0**

Italien: Zoff, Scirea, Gentile, Bellugi, Antognoni (ab 46. Zaccarelli), Benetti, Tardelli, Cabrini, Causio, Rossi, Bettiga — (im 1-2-4-3).

BRD: Maier, Kaltz, Vogts, Rüßmann, Dietz, Bonhof, Zimmermann (ab 54. Kohnopka), Hölzenbein, Flohe (ab 68. Beer), Rummenigge, Fischer — (im 1-3-4-2).

Schiedsrichterkollektiv: Maksimovic (Jugoslawien), Gonzales Archundia (Mexiko), Commencianu (Argentinien); Zuschauer: 65 000 in Buenos Aires.

Von der „bisher besten Leistung bei dieser WM in den ersten 45 Minuten“ zu sprechen war unter dem Eindruck der insgesamt doch mäßigen offensiven Ausstrahlung sicherlich gewagt. Doch in dieser Wertung des BRD-Trainers Helmut Schön schwang die Genugtuung darüber mit, gegen die sich mit fortschreitender Zeit doch spielerisch immer eindrucksvoller in Szene setzenden Italiener einen wichtigen Punkt erkämpft zu haben. Deshalb auch darf dieses Urteil akzeptiert werden: „Jeder gab sein Bestes, was Laufbereitschaft und taktische Disziplin anbetrifft. Doch nach dem Wechsel kam das Spiel zu sehr auf uns zu.“

Wenn irgendwann im bisherigen Verlauf der Turnierspiele taktische Manöver das Konzept hier wie da bestimmten und letztlich eindeutig beherrschten, dann in diesem Aufeinandertreffen der beiden routinierteren Rivalen. „Alles war von außerordentlicher Vorsicht geprägt, denn jeder spürte, daß nur eine einzige Blöße die Begegnung entscheiden könnte. Hier standen sich zwei Partner gegenüber, die perfekten Sicherheitsfußball boten.“ Italiens Trainer Enzo Bearzot mußte lange auf die Steigerung von Causio, des von Vogts konsequent abgeschirmten Rossi und Bettiga warten, den Rüßmann bei hohen Eingaben wirkungsvoll abschirmte. „Daß mir aus zwei klaren Chancen (36., 43.) kein Tor gelang, nahm mir doch etwas den Angriffsmut“, schätzte Bettiga ein.

Vorteile des Titelverteidigers im ersten Abschnitt schlugen sich mangels unzureichender Unterstützung der beiden Sturmstippen nicht in einem durchaus möglichen Vorsprung nieder. Ebenso jedoch vermochte sich die Squadra Azzurra im Druck der zweiten Halbzeit nicht entscheidend freizumachen. Die Deckungsspieler beherrschten beiderseits die Szenerie. Ausdruck war letztlich auch das über dem Maß liegende Freistoßverhältnis von 25:27 zuungunsten der im Ekken- (8:5) wie Torsoßverhältnis (9:5) dominierenden Italiener.

## WM-Debütant gab Signal zum Sturm

● **Niederlande-Österreich 5:1 (3:0)**

Niederlande: Schrijvers, Krol, Wildschut, Brands (ab 67. van Kraaij), Poortvliet, Jansen, Haan, W. van de Kerkhof, Rep, Rensenbrink, R. van de Kerkhof (ab 61. Schoenaker) — (im 1-2-4-3).

Österreich: Koncilia, Obermayer, Sara, Pezzey, Breitenberger, Hickersberger, Prohaska, Krieger, Jara, Kreuz, Krankl — (im 1-3-4-2).

Schiedsrichterkollektiv: Gordon (Schottland), Bouzo (Syrien), Ithuralde (Argentinien); Zuschauer: 20 000 in Cordoba; Torfolge: 1:0 Brands (6.), 2:0 Rensenbrink (35., Foulschloß), 3:0 Rep (36.), 4:0 Rep (53.), 4:1 Obermayer (79.), 5:1 W. van de Kerkhof (82.).

Einen erfolgreicheren Einstand bei dieser WM konnte sich der 22jährige Ernie Brands vom PSV Eindhoven wirklich nicht wünschen. „Sein Kopfballtor stellte die Weichen zum klaren Sieg“, würdigte Trainer Ernst Happel später die offensivfreudige Einstellung des Rotschopfes. Und der Niederländer fügte schmunzelnd hinzu: „Nach dem Ausfall von Neeskens, Rijsbergen und Suurbier rechneten die Österreicher wohl nicht damit, daß wir an ihre Stelle absolut gleichwertige Akteure in die Mannschaft einfügen würden. Brands zählte zu ihnen!“ Der Verteidiger schoß sein Tor — nicht jedoch Krankl, den Brands in stilreiner Haltung beherrschte.

Österreichs Presse blieb im Tenor noch zurückhaltend und beschränkte sich darauf: „Senekowitsch und seine Männer wurden aus den Wolken zurückgeholt.“ Der Vize von 74 machte das Tempo, wie er es zum überzeugenden Sieg benötigte. Kaltblütigkeit stand über Attraktivität, und davon besaßen Rensenbrink, Rep und die Kerkhof-Brüder gegenüber einer langatmig operierenden gegnerischen Elf genug. „Nach zwei vertanen Gelegenheiten zum 1:1 ging unser Spiel total in die Brüche“, schätzte Verbandstrainer Senekowitsch ein. Ohnehin nicht zu hohem Tempo befähigt, wurden Pezzey, Prohaska, Krieger wiederholt überlaufen. „Man hatte den Eindruck, daß unsere Stürmer förmlich durch die österreichischen Abwehrspieler hindurchgingen“, meinte der unter den Besuchern weilende Johan Cruyff. Die „Oranjes“ bemerkten sein Fehlen nicht!

Die einzige Möglichkeit, den Rhythmuswechsel durch eine Auswechslung vorteilhaft zu verändern, suchte der Unterlegene nicht. Er gestattete den Niederländern vielmehr eine kraftsparende zweite Halbzeit.

## Ausgerechnet im „100.“ gescheitert

● **Argentinien-Polen 2:0 (1:0)**

Argentinien: Fillol, Passarella, Olguin, Galvan, Tarantini, Ardiles, Gallego, Valencia (ab 46. Villa), Houseman (ab 83. Ortiz), Kempes, Bertoni (im 1-3-3-3).

Polen: Tomaszewski, Kasperczak, Maculewicz, Zmuda, Szymanowski, Nawalka, Deyna, Boniek, Masztaler (ab 65. Mazur), Lato, Szarmach (im 1-3-4-2).

Schiedsrichterkollektiv: Eriksson (Schweden), Namdar (Iran), Tesfaye (Äthiopien); Zuschauer: 40 000 in Rosario; Torfolge: 1:0 Kempes (15.), 2:0 Kempes (72.).

Das pausenlose „Argentina“ aus 40 000 Kehlen, Konfettiregen und Papierschlangen in den Torräumen, kurzum die Fußball-Volksfeststimmung im Rosario Central, hatte nur für einen Gedanken Platz — Sieg! „Wir können auch anderswo gewinnen“, hatte Trainer Menotti den Umzug aus dem River-Plate-Stadion von Buenos Aires kommentiert. Er behielt Recht, aber leicht fiel es den Blau-Weiß-Gestreiften nicht. Die polnische Elf ließ sich nicht ins Bockshorn jagen, spielte selbstbewußt und keinesfalls ängstlich, bot ihre bislang beste Partie, wie die Experten urteilten. Mit begeisterndem Tempospiel

und schnellen Spielzügen (Ardiles, Bertoni, Kempes, Lato, Boniek) wechselten die Szenen vor beiden Toren. Erfolgreicher im Abschluß waren die Gastgeber durch den eminent gefährlichen Kempes. Mit dem 2:0 revanchierten sie sich für das 2:3 bei der WM 1974. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen sprach für die Argentinier: 15 Torschüsse zu 17 der polnischen Mannschaft. Deren Mangel bestand im Nichtverwerten der Chancen. Ausgerechnet in seinem 100. Länderspiel brachte Kapitän Deyna den Handstrafstoßball (verschuldet von Galvan) nicht an Fillol vorbei (36.). Und Lato traf nach Bonieks Alleingang nur an das Außennetz (62.). Nach halbstündiger dominierender Rolle der Gäste in der zweiten Halbzeit, aber ohne sichtbaren Erfolg, buchten die umjubelten Argentinier beide Punkte. Beim Sieger fehlte immer noch Mittelstürmer Luque, beim Verlierer ließ man den etatmäßigen Libero Gorgon pausieren. Im Vergleich zum Spiel vor vier Jahren in Stuttgart waren bei Argentinien nur noch Houseman und Kempes dabei, bei Polen immerhin noch sieben Aktive.

## Dirceu überlistete Quiroga zweimal

● **Brasilien-Peru 3:0 (2:0)**

Brasilien: Leao, Amaral, Toninho, Oscar, Rodriguez Neto, Batista, Cerezo (ab 77. Chicão), Dirceu, Mendonça, Gil (ab 71. Zico), Roberto — (im 1-3-4-2).

Peru: Quiroga, Chumipataz, Duarte, Manzo, Diaz (ab 12. Navarro), Velasquez, Cueto, Cubillas, Munante, La Rosa, Oblitas (ab 46. Rojas) — (im 1-3-3-3).

Schiedsrichterkollektiv: Rainea (Rumänien), Winsemann (Kanada), Dubach (Schweiz); Zuschauer: 40 000 in Mendoza; Torfolge: 1:0, 2:0 Dirceu (15., 28.), 3:0 Zico (73., Foulschloß).

Der Optimismus des dreimaligen Weltmeisters war verständlich. Noch nie in Qualifikation oder Endrunde hatte Brasilien gegen Peru den kürzeren gezogen. Zuletzt hieß es 1970 im backofenheißen Jalisco-Stadion von Guadalajara im Viertelfinale 4:2, und im kolumbianischen Cali schoß „Brazil“ im Juli 1977 durch einen Treffer von Gil (52.) den Sieg in der Südamerika-Finalrunde heraus. Leao, Neto, Cerezo, Dirceu, Gil und Roberto standen in Cali für Brasilien auf dem Feld, bei Peru fehlten aus der Mendoza-Besetzung nur Duarte, Manzo, Cueto und La Rosa. „Peru ist kein unbeschie-

benes Blatt für uns. Wir sind ausgeglichener besetzt, elastischer und durchschlagskräftiger“, erklärte Brasilien-Kapitän Emerson Leao voller Selbstbewußtsein.

Aus dem Gefühl der Stärke heraus absolvierten die Brasilianer dann auch die Begegnung. Wenn die Peruaner im Angriff plötzlich explodierten, förmlich aus dem Stand heraus einen Stakkato entfachten (Riesenchance für Munante, als er in der 21. Minute Neto auf der Linie anschoß und den Ausgleich ausließ), hatten Leao, Amaral und Toninho Schwerarbeit zu leisten. Insgesamt diktierten die Brasilianer jedoch ständig das Geschehen. Batista schaltete Cubillas aus. Dirceu überlistete Quiroga bei Stellungsfehlern gleich zweimal mit einem Freistoß und einem überraschenden Aufsetzer aus 20 Metern.

Hohes Tempo gingen beide nicht. Den Wechsel vom Ballzauber zur direkten Torgefahr vollzogen die Brasilianer schneller. „Der Sieg war drei Punkte wert“, resümierte Trainer Claudio Coutinho. „Brasilien gewann verdient. Daß wir noch nicht abgeschlafft sind, werden wir beweisen“, so Peru-Coach Marcos Calderon.



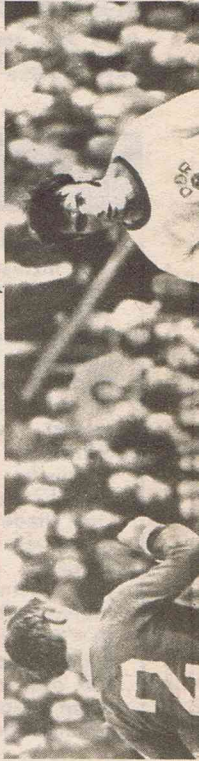
DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWO BESTENLISTE

Nachdem wir in der vorangegangenen Ausgabe (Nr. 24) eine redaktionelle Betrachtung zur 30. DDR-Fußballmeisterschaft veröffentlichten, legen wir heute in der Serie unserer Saisonauswertung die traditionelle (leider auch diesmal unvollständige) 55-Bestenliste vor. Bemerkenswert: Sieben Spieler – Croy, Dörner, Weber, Terletzki, Pommerenke, Kotte und Hoffmann –, schon nach der 1. Halbserie der Saison 1977/78 auf den ersten Plätzen, behaupteten ihre Positionen, wenngleich auch sie im Verlauf der Serie Leistungsschwankungen unterworfen waren. Abermals hatten wir große Probleme, die Linksverteidigerposition und den Angriff zu besetzen, weil die Bewertungskriterien (13 Spiele und 5,0 im fuwo-Punkt-wertungsschnitt) nur von wenigen Akteuren erfüllt wurden. Mit weiteren Aspekten der Bestenliste beschäftigen wir uns auf Seite 16 dieser Ausgabe im fuwo-Thema.



CROY	Sachsenring	Im Gespräch:	DÖRNER	Dynamo	Im Gespräch:
Matthies Heyne Bott Ebert	1. FC Union 1. FCM Chemie Wismut Aue	Jakubowski Wienhold Rudwaleit Stötzner Benkert	Hause R. Bohde Sorge Zapf	FC Vorwärts 1. FC Union FCV 1. FCM	Egel Fülle Espig Zanirato Oevermann
		Dynamo FC Vorwärts BFC Dynamo 1. FC Lok FC Rot-Weiß			FC Rot-Weiß HFC Chemie Wismut Aue Chemie FC Carl Zeiss







**SEKORA**  
Raugust  
Brauer  
Noack  
Uhlig

**1. FC Lok**  
Im Gespräch:  
Pingel  
Möckel

**HFC Chemie**  
1. FC Union



**SEGUIN**  
Stroznik  
Schmuck  
Weise  
P. Müller

**1. FCM**  
HFC Chemie  
Dynamo  
FC Carl Zeiss  
FCV



**DECKER**  
Wawrzyniak  
Heydel  
?

**1. FCM**  
HFC Chemie  
FCV



**TERLETZKI**  
Lindemann  
Häfner  
Altmann  
Schaller

**BFC Dynamo**  
FC Carl Zeiss  
Dynamo  
1. FC Lok  
Wismut Aue



**POMMERENKE**  
Schade  
Schnuphase  
Irmischer  
Lauck

**1. FCM**  
Dynamo  
FC Carl Zeiss  
Wismut Gera  
BFC Dynamo

**Im Gespräch:**  
Robitzsch  
Sengewald

**HFC Chemie**  
FC Carl Zeiss



**WEBER**  
J. Müller  
Steinbach  
Frenzel  
Kurbjuweit

**Dynamo**  
FCV  
1. FCM  
1. FC Lok  
FC Carl Zeiss

**Im Gespräch:**  
Schmidt

**HFC Chemie**



**RIEDIGER**  
Riedel  
Bähringer  
?

**BFC Dynamo**  
Dynamo  
FCV



**KOTTE**  
Peter  
Sparwasser  
?

**Dynamo**  
HFC Chemie  
1. FCM



**HOFFMANN**  
Vogel  
Netz  
Vogel  
?

**1. FCM**  
FC Carl Zeiss  
BFC Dynamo  
HFC Chemie





## Der vergessene Star ... Glücklicher Schoenaker!

Schwarzmarktpreise für Rosario-Tickets ● Dreifacher Grund zur Freude für den Brasilianer Dirceu ● Wirrwar der Paragraphen

Sie nennen ihn „Mane“, und Journalisten wurden nicht müde, sein rechtes O- und sein linkes X-Bein – oder war es umgekehrt? – in allen Details zu beschreiben. Von Garrincha ist die Rede, der 1958 in Schweden am rechten Flügel die Vorarbeit für die Tore Vavas und Peles leistete; der 1962 mithalf, den Welttitel erneut für Brasilien – nach dem Ausscheiden Peles in anderer Position – zu erringen. Dieser glänzende Spieler, so lautete hier unlängst eine Zeitungsmeldung, lebte nach der Trennung von seiner Lebensgefährtin in bescheidenen, „wenn nicht sogar in ärmlichen Verhältnissen“, wie es wörtlich hieß. Sein einziger Broterwerb bestand darin, mit einer Prominentenmannschaft durch die Provinz zu ziehen und für ein kärgliches Entgelt zu spielen. Nun soll er in Rio de Janeiro junge Bur-schen trainieren, soll Jungen im Alter zwischen sieben und elf Jahren aus den Armenvierteln dieser Stadt an den Fußball heranführen.

Joao Saldanha, Journalist und zeitweise auch Brasiliens Auswahlchef, über Garrincha: „Bis vor kurzem war ‚Mane‘ der Ansicht, das WM-Finale 1962 gegen Österreich und nicht gegen die CSSR gewonnen zu haben. Geistig war und ist er debil, als Fußballer war er sensationell.“

Viele beklagen bei dieser Endrunde, daß es keine überragenden Spieler gebe, keine Stars, wie sie sagen. 1958 und 1962 zählte Garrincha dazu. Eine Persönlichkeit jedoch ist er nicht geworden. Ob das allein an ihm lag, muß bezweifelt werden. Und auch Saldanhas Urteil kann daran nichts ändern. Jene Meldung über Garrincha zeigt deutlich, was aus einem Teil der Stars in der Welt des Professionalismus auch werden kann ...

Gleich dreifachen Grund zur Freude hatte in der vergangenen Woche Brasiliens neuer Star Dirceu. Erst steuerte er zwei Tore zum 3:0-Sieg gegen Peru bei, 24 Stunden danach feierte er seinen 26. Geburtstag und wurde von seinen Mannschaftskameraden mit einer von 26 Kerzen geschmückten Torte überrascht, wenig später erreichte ihn im Hotel „San Francisco“ in Mendoza die frohe Botschaft, zum erstenmal Vater geworden zu sein. Der 3100 Gramm schwere, in Rio de Janeiro



Dann nahm er seinen Hut, dankte und verabschiedete sich: Ronnie Hellström. Schwedens hervorragender Nationaltorhüter versuchte alles, um seiner Elf den Weg in die 2. Finalrunde zu ebnen. Trotz seiner Klasseleistungen aber blieb es beim Gewinn nur eines mageren Punktes.

geborene Junge heißt wie der Vater Dirceu Jose Guimaraes.

Ein Lob hat Lew Jaschin den Torhütern des WM-Turniers ausgesprochen. „Die meisten haben mich mit ausgezeichneten Leistungen beeindruckt“, sagte der legendäre Torwart, der den sowjetischen Fußball bei vier Weltmeisterschaften vertrat. „Am besten haben mir bisher Sepp Maier aus der BRD und der Italiener Dino Zoff gefallen. Auch der Argentinier Fillol, der Brasilianer Leao, der Pole Tomaszewski und der Peruaner Quiroga verdienten sich gute Noten. Der kleine Wuchs und die geringe internationale Praxis erweisen sich allerdings als deutliche Handicaps für Quiroga“, schätzte der Moskauer ein. Es sei alles andere als ein Zufall, daß die besten Torhüter dieser Weltmeisterschaft bereits über 30 Jahre alt sind. „Die Erfahrung ist für einen Torhüter das wichtigste Kriterium, und die kommt erst mit dem Alter“, hob Lew Jaschin hervor, der noch mit 42 Jahren im Tor von Dynamo Moskau stand.

Den Ruf des stärksten Rauchers im WM-Turnier hat sich Argentinien's Coach

Cesar Luis Menotti erworben. „In den letzten beiden Jahren habe ich acht Kilo abgenommen. Ich war mehrfach nahe daran, aufzugeben. Aber das ging nicht, also steigerte sich mein Verbrauch an Kaffee und Zigaretten fast täglich“, kommentierte der unter starkem Erfolgszwang stehende Argentinier, von dem seine Fans als eine Selbstverständlichkeit den Gewinn des WM-Titels erwarten. Seinen Zigarettenkonsum in der Partie mit Polen bezifferte Menotti mit 70 Stück.

Die Schwarzmarkthändler sind die großen Nutznießer des unvorhergesehenen Umzuges der argentinischen Nationalelf aus dem 77 000 Besucher fassenden River-Plate-Stadion von Buenos Aires in die kleinste WM-Anlage nach Rosario mit einem Fassungsvermögen von nur 34 954 Zuschauern. Mit dem Bekanntwerden des Spielplans für die zweite Finalrunde schnellten die Preise um das Zehnfache in die Höhe. Tickets für die Partie mit dem Nachbarn Brasilien sollen sogar um die tausend Dollar gehandelt worden sein. Tausende Fans, die aus allen Teilen des Landes mit Sonderzügen nach Rosario eilten, fanden keinen Einlaß. Für Trainer Cesar Luis Menotti war der Umzug in die Provinz eine Rückkehr an die erste Wirkungsstätte. Hier hatte er seine Karriere als Spieler begonnen und machte bei den Newell Old Boys auch die ersten Schritte als Trainer.

Der Fall des von der FIFA bis zum 15. Juni 1979 für alle internationalen Spiele gesperrten und vom



Mit Bart kaum wiederzuerkennen: Probst und Krankl von der österreichischen Auswahl. Doch mit dem Vordringen in die Runde der letzten Acht lösten beide ihr Versprechen ein, sich wieder ganz normal zu präsentieren.



Auch das ist die WM 78! Quiroga, Perus hervorragender Schlußmann, trägt den verletzten niederländischen Mittelfeldspieler Neeskens vom Feld. Daneben: Fast erdrückt wurde Brasiliens Torschütze gegen Österreich, Roberto, der seiner Mannschaft damit den Weg für die weiteren Spiele mit Peru, Argentinien und Polen ebnete. Wer hätte vor Wochen noch daran geglaubt, daß es dem dreifachen Weltmeister so schwer fallen würde ...



Fotos: ZB, International

schottischen Verband auf Lebenszeit aus der Nationalelf verbannten Doping-sünder Willies Johnston hat den Welt-Fußballverband dazu bewogen, ein Komitee ins Leben zu rufen, das bis zum WM-Turnier 1982 ein festes Doping-Reglement ausarbeitet. Daß es bisher keine festen Vorschriften und Strafen bei der Behandlung derartiger Vorkommnisse gebe, habe sich erneut als ein Nachteil erwiesen, betonte FIFA-Pressechef Rene Courte.

Noch vor vier Wochen hätte der Niederländer Dick Schoenaker nicht einmal im Traum auf eine WM-Teilnahme zu hoffen gewagt. Jetzt feierte er im Treffen mit Österreich sogar sein Länderspieldebüt. Nach der Verletzung von Hovenkamp und den überraschenden Absagen von Dusbaba und van Hanegem unmittelbar vor der Abreise nach Argentinien erinnerte sich Kapitän Ruud Krol an seinen völlig ahnungslosen Klubkameraden von Ajax Amsterdam. Der telefonischen Aufforderung sagte Schoenaker freudig zu. „Ich dachte erst, es sei ein Scherz, doch Ruud meinte es ernst“, erinnerte sich der Mittelfeldspieler, machte sich jedoch damals für das Turnier selbst noch keine Hoffnungen. „Bevor ich dort spiele, müßten schon zehn

andere verletzt sein“, glaubte er. Nun kommentiert er begeistert: „Für mich hat sich ein Traum erfüllt.“

Erst nach einer Verspätung von 16 Stunden waren die Würfel über den ersten Rang in der Vorrundengruppe III gefallen. Schuld daran, daß Österreich und Brasilien mit der selben Punkt- und Tordifferenz einen ganzen Tag lang über ihre kommenden Gegner im Ungewissen waren, hatten zwei sich widersprechende Paragraphen im FIFA-Reglement. Der eine Passus stellte eine Entscheidung über die größere Anzahl der geschossenen Tore in Aussicht, die andere Bestimmung sprach dagegen von einem Losentscheid. „Wir haben vor vier Jahren eigens die sofortige Losbestimmung außer Kraft gesetzt, um vor einem Losentscheid alle sportlichen Kriterien auszuschöpfen. Dabei ist vergessen worden, den alten Passus zu streichen“, erläuterte FIFA-Generalsekretär Dr. Käser. Die Entscheidung des FIFA-Organisationskomitees, die Österreicher ohne Los anhand der mehr erzielten Treffer zum Staffelersten zu erklären, fiel schon nach halbstündiger Beratung nahezu einmütig. Auch Brasiliens Vertreter stimmte für die sportliche Regelung.

Die Trikotmisere der Franzosen, die im Spiel gegen Ungarn zum verspäteten Spielbeginn von 39 Minuten führte, kann für die Tricolore-Equipe noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Das Organisationskomitee der FIFA wird am Donnerstag über eventuelle finanzielle Sanktionen befinden. Der Termin wurde deshalb so spät gewählt, weil der Welt-Fußballverband mit Forderungen von internationalen Rundfunk- und Fernsehanstalten rechnen muß, die das Spiel nicht bis zum Ende übertragen konnten. Der französische Verband hat sich inzwischen offiziell bei der FIFA für das Versäumnis entschuldigt.



## Oberliga-Aufstiegsrunde

Freude in Riesa:  
Stahl wieder oben!

Auf 50 Tore erhöhte sich am Sonntag die Trefferbilanz der diesjährigen Aufstiegsrunde, was einem Schnitt von 3,12 pro Begegnung entspricht. Für den „Jubiläumsschuß“ sorgte der Riesaer Lippmann. 6 : 2 siegten die Stahlwerker überzeugend in Dresden und sicherten sich damit den Wiederaufstieg ins Oberhaus. Bereits am Sonnabend hatte die unberechenbare Leipziger Chemie-Elf 3 : 1 in Neubrandenburg gewonnen.

Stahl Riesa	6	5	1	—	19:4	11:1
FC Hansa Rostock	6	4	1	1	11:4	9:3
Chemie Leipzig	7	3	1	3	10:11	7:7
FSV Lok Dresden	7	1	1	5	7:19	3:11
Vorwärts Neubrandenburg	6	—	2	4	3:12	2:10

Die nächsten Spiele: Sonnabend, 24. Juni, 15.00 Uhr: Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock, Stahl Riesa—Vorwärts Neubrandenburg.



Tor für Stahl Riesa! Im Heimspiel behauptete sich der Aufstiegsanwärter Nr. 1 mit 4 : 0 gegen die FSV Lok Dresden. Lippmann (Nr. 9) empfängt hier Börners Glückwünsche zum 1 : 0. Nun, im Rückspiel hieß es 6 : 2 für die Riesaer.  
Foto: Müller

Schnelle Führung  
legte Grundstein● FSV Lok Dresden—Stahl Riesa  
2 : 6 (1 : 2)

**FSV Lok** (schwarz-orange): Melzer, Grundey, Hartung, Horn, Hänsel (ab 80. Lück), Güldner, Oehmichen, Ganzera, Hoyer (ab 70. Lichtenberger), Prasse, Pietzko — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Arlt.

**Stahl** (weiß-blau): Köpnick, Hauptmann, Meinert, Schlutt, Härtel, Schremmer, Steuer, Schuster (ab 81. Jurezko), Hönicke (ab 85. Börner), Lippmann, Schröder — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Guttman.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kirschen (Frankfurt/O.), Hagen (Dresden), Peschel (Radebeul); **Zuschauer:** 1.600; **Torfolge:** 0 : 1 Hauptmann (1.), 0 : 2 Schuster (2.), 1 : 2 Prasse (33.), 1 : 3 Schremmer (71.), 1 : 4 Lippmann (78.), 1 : 5 Börner (80.), 2 : 5 Ganzera (83., Foultstraß), 2 : 6 Lippmann (85., Foultstraß).

Mit einem am Ende noch hohen 6 : 2 bei der FSV Lok in Dresden setzten die Schützlinge von Günter Guttman ein Ausrufezeichen hinter ihre bislang gezeigten Leistungen: Aufstieg geschafft! Ein Blitzstart, der in den ersten zwei Minuten durch Hauptmann und Schuster die schnelle Führung brachte und die Abwehr der Dresdner überhaupt nicht im Bilde sah, legte schon den Grundstein für den Erfolg. Nun konnte der

Gast das Spiel nach Belieben kontrollieren und gestalten, das Tempo drosseln und den Gegner kommen lassen.

Mit großem Krafteinsatz und ohne durch das 0 : 2 geschockt zu sein, kam Lok auf, legte seine Aktionen aber zu breit, auch zu langsam an und ließ es vor allem an Ideen fehlen. Optisch feldüberlegen, verstand es der Gastgeber nicht, daraus Kapital zu schlagen, weil auch klarste Torchancen vergeben wurden. So reichte es durch Prasse, der eine schöne Einzelleistung erfolgreich abschloß, bis zur Halbzeit nur zum 1 : 2.

Nach Wiederbeginn ließ das Tempo auf beiden Seiten vorerst nach, dominierten die Abwehrreihen, ohne daß man das Gefühl hatte, Stahl könne diese Partie noch verlieren. Schremmers 3 : 1 zu Beginn der letzten zwanzig Minuten leitete dann noch eine kaum erwartete Trefferhäuse ein. Der Gast zog nun das Tempo noch einmal an, spielte wieder mit mehr Druck und Torgefahr und nutzte dabei das Nachlassen der Dresdner Abwehr, die dem enormen Laufpensum Tribut zollen mußte.

HERBERT HEIDRICH

Leutzscher fast  
nach Belieben● Vorwärts Neubrandenburg gegen  
Chemie Leipzig 1 : 3 (1 : 1)

**Vorwärts** (rot-gelb): Tanger, Kreft, Ma-raldo, Brühhaber, Babies, Hanke, Eingel, Albrecht, Mäntz, Zuch (ab 80. Schöнке), Berude (ab 64. Karaschina) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Müller.

**Chemie** (grün-weiß): Suchantke, Mulansky, Fritzsche, Höhne, Baum, Fliegel, Limbach, Paul, Meyer, Lischke, Röpkke — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schaffner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Scheurell (Wusterhausen), Kulicke (Oderberg), Lucas (Berlin); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Berude (5.), 1 : 1 Höhne (44.), 1 : 2 Paul (65.), 1 : 3 Fliegel (75.).

Endlich ein Spiel „ohne Nerven“ — so hörte man vorher in beiden Lagern. In der Tat: Die Kontrahenten konnten von der Ausgangsposition unbelastet her zu Werke gehen, da ja Chemie sich nach jener 2 : 3-Schlappe gegen die FSV Lok fast selbst aller Aufstiegsbünde entledigt hatte. Nach fünf Minuten schien diesmal das Neubrandenburger Konzept, endlich einen Sieg zu landen, aufzugehen. Leipzigs Torhüter Suchantke unterlief einen Freistoß von Albrecht, so daß Berude ungehindert einköpfen konnte.

Dieser schnelle Führungstreffer inspirierte den Gastgeber zu einer optisch überlegenen Auftaktphase, in der allerdings der mögliche zweite

Treffer nicht zustande kam, weil sich hier das große Manko der Armee-mannschaft andeutete. Sie operierte zuwenig systematisch, kaum zielstrebig. Da hatten es die deckungstreuen Leipziger Abwehrspieler nicht schwer, diese Angriffsversuche resolut abzublocken. Und aus dieser konsequenten Abwehr heraus erwuchs den Messestädtern mit zunehmender Spielzeit das entscheidende Plus. Ein Sonderlob verdiente sich zweifelsohne Routinier Paul, der ein enormes Pensum leistete.

Wichtig für den Sieger war auf jeden Fall der Zeitpunkt des Ausgleichs. Als Tanger kurz vor dem Pausenpfiff einen Flachschoß von Lischke nicht unter Kontrolle bekam, drückte Höhne das Leder ins Netz. Weil auch zu Beginn der zweiten Halbzeit die Angriffsversuche der Neubrandenburger zu umständlich und damit zu überschaubar wirkten, hatte es Chemie nicht allzu schwer, zu dem alles entscheidenden Schlag auszuholen. „In der Spielgestaltung waren uns die Leipziger überlegen. Meine Mannschaft ist doch mächtig außer Tritt geraten“, anerkannte am Ende ASG-Übungsleiter Manfred Müller. Für die Leipziger indes hatte dieses 3 : 1 auch einen bitteren Beigeschmack. Sie dachten an den 2 : 3-Ausrutscher vorige Woche zu Hause...

SIEGFRIED ISELT

## WM-Notizen

Der 13. Tag des WM-Turniers war zwar kein Freitag, dennoch werden die Organisatoren diesen Termin noch eine ganze Weile in denkbar unangenehmer Erinnerung behalten. Dichter Nebel wirbelte die Reisepläne am vergangenen Dienstag gehörig durcheinander, erst mit erheblichen Verspätungen trafen die Mannschaften in ihren Spielorten ein. Die BRD und Österreich mußten auf ihrer Reise nach bzw. von Buenos Aires auf einen Militärflughafen umgeleitet werden, noch härter traf es freilich die Schiedsrichter. Der Schotte John Gordon, Leiter der Partie zwischen Österreich und den Niederlanden, war 14 Stunden mit dem Zug von Buenos Aires nach Cordoba unterwegs, der Rumäne

Nicolae Rainea benötigte für die 1100 km lange Reise auf dem Schienenweg von der argentinischen Hauptstadt nach Mendoza gar 18 Stunden. Sein Kommentar, nachdem er müde und zerschlagen gerade noch rechtzeitig das Duell zwischen Brasilien und Peru anpfeifen konnte: „Die Reise war hart, aber was tut man nicht alles für die Fußball-Weltmeisterschaft.“ Auch tags darauf sorgte der lästige Nebel noch für einige Verwirrung. Das Treffen zwischen Italien und der BRD stand bis 90 Minuten vor Beginn in Frage. Der Titelverteidiger und die Österreicher konnten anschließend nicht in ihre Stammquartiere zurückreisen, mußten eine Nacht lang in den Spielorten bleiben.

\*

Mit den unterschiedlich-

sten Reaktionen sahen sich die nach der ersten Finalrunde ausgeschiedenen Mannschaften konfrontiert. Beifall gab es für Frankreich und Tunesien. Die Franzosen wurden mit einem zehntägigen Urlaub in Rio de Janeiro belohnt, den Tunesiern stellte die Regierung als Anerkennung den Verbleib im WM-Land bis zum Turnierschluß in Aussicht, doch lehnte der tapfere Außenseiter nach reiflichem Überlegen schließlich ab. Geharnischte Kritiken hagelte es dagegen vor allem in Mexiko, Schottland und Spanien. Während sich die Schotten bei ihrer Ankunft in der Heimat klammheimlich in alle Winde zerstreuten, mußten in Mexiko-Stadt und Madrid starke Polizeieskorten Spieler und Trainer vor der aufgebrachten Menge schützen.

„Junge Welt“-Pokal  
Halbfinale● TSG Wismar—Wismut  
Aue 1 : 3 (0 : 1)

**TSG:** Körner, Spigel, Lüth, Oldenburg, Klein, Fahrenbruch, Beerbaum, Lübke, Jorewitz, Zimmermann, Scholz; **Übungsleiter:** Pyreck.

**Wismut:** Weidauer, Siedl, Georgi, Dietel, Viertel, Preiß, Krauß, König, Rümmler, Zettl, Hermann; **Übungsleiter:** Neef.

**Schiedsrichter:** Rothe (Tempel); **Zuschauer:** 300 vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel in Neubrandenburg; **Torfolge:** 0 : 1 Zettl (30., Handstraß), 0 : 2 Preiß (66.), 1 : 2 Jorewitz (68.), 1 : 3 König (85.).

## ● Stahl Riesa—Motor Leipzig-Lindenau 7 : 3 (3 : 2)

**Stahl:** Hartwig, Wude (ab 64. Gehre), Mutz, Michel, Jachmann, Freigang, Kerper, Weidner, Schumann (ab 54. Solich), Lundström, Schwitalla; **Übungsleiter:** Schumann.

**Motor:** Kleintert, Burckhardt, Seifert, Reinke, Wöckke, Rönisch (ab 15. Peterhänsel), Stütze, Scheffler (ab 75. Stühr), Rasenberger, Jahn, Lange; **Übungsleiter:** Biebrich/Assert.

**Schiedsrichter:** Ziller (Dresden); **Zuschauer:** 800 in Dresden vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel; **Torfolge:** 0 : 1 Jahn (6.), 1 : 1 Lundström (11.), 2 : 1 Reinke (15., Selbsttor), 2 : 2 Jahn (18.), 3 : 2 Schwitalla (33.), 4 : 2 Lundström (52.), 5 : 2 Lundström (70.), 5 : 3 Lange (78.), 6 : 3 Weidner (84.), 7 : 3 Freigang (87.).

DDR-Kindermeisterschaft  
(AK 12/13)

**Zwischenrunde — Rückspiele:** FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Magdeburg 0 : 2 (1. Spiel 3 : 4), Wismut Gera gegen FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (1 : 1), BFC Dynamo—FC Hansa Rostock 0 : 1 (1 : 1), 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden 0 : 2 (0 : 1). Das Halbfinale, das Endspiel und die Begegnung um den dritten Platz finden am 1. und 2. Juli in Waren/Müritz statt.

● **Ergebnisse von Freundschaftsspielen:** Motor Babelsberg gegen Lok Russe (Pulgarien) 2 : 2, Stahl Brandenburg gegen Spartak Hradec Kralove 0 : 1, Lok Prenzlau gegen Motor Wolgast 5 : 5, Traktor Gnoien gegen KKW Greifswald 3 : 3.



# LIGA A

## Das konnte nicht anders sein: FC Hansa

● Der Favorit mit der höchsten Trefferzahl der Liga, aber nicht immer überzeugend ● Leistungsmäßige Staffel-Zweiteilung so gut wie beseitigt

Mit dem FC Hansa setzte sich in der Staffel A der Favorit durch. Niemand wurde von dieser Tatsache überrascht. Interessant waren in diesem Zusammenhang lediglich zwei Fragen: Wie groß wird am Ende der Vorsprung zu Vorwärts Stralsund sein? Und: Kann Hansa das Ligajahr ohne Niederlage überstehen?

Nach 14 Spieltagen, als es in die Winterpause ging, saß die Matrosenelf dem Klub mit nur einem Punkt Rückstand noch dicht auf den Fersen. Als alle Begegnungen abgeschlossen waren, besaßen die Rostocker ein Plus von vier Zählern. Wenn man so will, resultierte er aus den direkten Vergleichen, denn in diesen behaupteten sich die Hanseaten mit 2:0 und 5:0. Zwar sagt das noch nichts über die beim Oberligaabsteiger erreichte Qualität aus, es verdeutlicht aber den Leistungsunterschied zwischen diesen beiden führenden Mannschaften der Staffel.

### Minus in Schwerin und Wismar

Mit 75 Toren erreichte der Staffelsieger die höchste Quote aller 60 Ligavertreter. An Niederlagen kam er dennoch nicht vorbei. Zweimal traf es den Klub aus dem Ostseestadion: In Schwerin bei der SG Dynamo (0:2) und in Wismar bei der TSG (1:2). Zeichen dafür, daß der Favorit doch mitunter Mühe hatte und nicht immer zu überzeugen wußte. „Vom Leistungsniveau her erfüllten wir die an einen möglichen Aufsteiger gestellten Erwartungen in den Liga-Punktspielen sicherlich nicht immer“, resümierte der verantwortliche Trainer Helmut Hergesell.

### Unerfüllte Hoffnungen

Unerfüllt blieben fraglos auch die Hoffnungen der Schweriner „Dynamos“, die im Vorjahr den 2. Platz belegt hatten und sich jetzt auf Rang 6 wiederfanden. Zu schwache Spiele schon in der ersten Halbserie hatten dafür die Weichen gestellt. Bei der TSG Bau Rostock ist man kaum zufriedener, denn Platz 7 entsprach nicht der Zielstellung. Sek-



2:0 gewann Staffelsieger FC Hansa das Heimspiel gegen die TSG Wismar, deren Torwart Gustke das Leder an sich gerissen hat. Witte (rechts) sichert das Tor ab. Die Rostocker Jarohs (links) und Köhler bleiben in dieser Szene erfolglos. Foto: Schulz

tionsleiter Hans Wachtel sieht das so: „Wir hatten im gesamten Spieljahr einige Probleme. Wir erreichten nicht jene Harmonie, die für ein besseres Abschneiden notwendig gewesen wäre.“ Vor allem die Angriffswirkung ist rückläufig: 44 Treffer im Vorjahr, diesmal 35. Und das bei einem namhaften Sturmtrio: Feige, Krentz, Radtke!

### An Stehvermögen gewonnen

Insgesamt überwogen jedoch Fortschritte. Die leistungsmäßige Zweiteilung der Staffel wurde so gut wie beseitigt. Wenn man von Güstrow und Demmin absieht, gab es eine bemerkenswerte Ausgeglichenheit. Ihre Ursache liegt darin, daß die Vertretungen der zweiten Hälfte an Spielstärke, vor allem aber an Stehvermögen gewonnen haben. Selbst der dritte Absteiger, Trinwillershagen, machte es den Favoriten

### Die besten Torschützen

Jarohs (FC Hansa Rostock)	23
Fröck (TSG Wismar)	14
Pohl (Dynamo Schwerin)	12
Radtke (TSG Bau Rostock)	12
Humboldt (Vorwärts Stralsund)	11
Seidel (KKW Greifswald)	11
Schwerin (ISG Schwerin-Süd)	11
Harnack (Motor Wolgast)	10

nicht leicht und hat keineswegs total enttäuscht.

Oder nehmen wir die BSG Schiffahrt/Hafen. Aus den ersten 14 Spielen holte die Elf lediglich neun Punkte und befand sich damit in akuter Abstiegsgefahr. Was sie jedoch in der Schlußphase bot, hätte ihr sogar Chancen auf einen vorde-

ren Platz eingeräumt, wenn diese Steigerung eher erfolgt wäre. Greifswald, Dynamo Schwerin und die TSG Bau kamen jedenfalls um Niederlagen nicht herum. Ganze vier Punkte gab die Mannschaft in den letzten acht Spielen ab. Die zielstrebige Arbeit von Übungsleiter Jürgen Rabenhorst zahlte sich also aus, und auch die Rückkehr von Walter Schoof in die Mannschaft war mit ausschlaggebend. Das Angriffsspiel erfuhr eine Belebung, Sicherheit und Übersicht wuchsen.

### Junge Spieler eingebaut

Erfreuliche Entwicklungen in spielerischer Hinsicht verzeichneten auch die TSG Wismar und die ISG Schwerin-Süd. Während die Bezirksstädter vor allem in der Stabilität Zuwachs erreichten, ist bei der Werftelf bemerkenswert, wie sie den Abgang einiger Stammspieler ausglich. Von Anbeginn spielte die TSG-Elf eine gute Rolle im Tabellenbild, weil man es in Wismar verstand, die jungen Leute geschickt in das Mannschaftsgefüge einzuordnen. Unter den Voraussetzungen, die die Mannschaft beim Start besaß, stellt ihr 3. Platz am Ende eine angenehme Überraschung dar. Für das kommende Spieljahr gibt es bestimmt viel Auftrieb.

### Würdig vertreten!

Alles in allem gebührt dem FC Hansa der erste Rang zu Recht, was auch nicht anders sein konnte. Nun hoffen alle, daß die Hanseaten, wenn sie wieder im Oberhaus sind, für längere Zeit, möglichst für immer, dort bleiben und die Nordbezirke würdig vertreten.

ROLF HERZER

### In Sachen Fairplay

Erfreulich – und davon darf man ausgehen – ist der Rückgang der Zahl der Verwarnungen im Vergleich zum Vorjahr von 147 auf 124 und die der Feldverweise von sieben auf drei. Das spricht im wesentlichen für eine kontinuierliche Erziehungsarbeit.

Staffelleiter Rudibert Teterra muß aber auch darauf verweisen: Mit Schiffahrt/Hafen Rostock und der TSG Wismar machten zwei Gemeinschaften im höchst negativen Sinne von sich reden. Die Aussprachen mit den Ostseestädtern fruchteten nicht, alle Hinweise wurden buchstäblich in den Wind geschlagen. Zweimal mußte sich die Rechtskommission mit der TSG Wismar beschäftigen. Besonnenes Handeln wird künftig dort verlangt. Hier erwiesen auch einige Zuschauer ihrer Mannschaft keinen guten Dienst.

Vorbildlich – und da darf man sich durchaus mal Rat holen, wie es gemacht wird – die ISG Schwerin-Süd. Mit nur fünf Verwarnungen, also lediglich 10 Minuspunkte, holte sich der Aufsteiger den Fairplaypokal.

DIETER DÖRR

### Im Spiegel der Statistik

A = Zuschauer gesamt, B = Durchschnitt pro Spiel, C = Zuschauer in Heimspielen, D = Zuschauer auswärts, E = in allen Spielen eingesetzt, F = als Beste wie oft genannt.

**FC HANSA ROSTOCK**  
A: 75 500, B: 3 432, C: 38 000, D: 37 500, E: keiner, F: Kische 9mal, Köhler 5mal.

**VORWÄRTS STRALSUND**  
A: 55 920, B: 2 542, C: 30 800, D: 25 120, E: Wunderlich, Wiezorrek, F: Kögler 6mal, Wunderlich 5mal.

**TSG WISMAR**  
A: 42 710, B: 1 941, C: 22 100, D: 20 610, E: Witte, Zinke, Ziems, Stein, Sykora, F: Stein 7mal, Ziems 6mal.

**KKW GREIFSWALD**  
A: 30 950, B: 1 407, C: 17 500, D: 13 450, E: Schröder, Seidel, F: Seidel 5mal.

**ISG SCHWERIN-SÜD**  
A: 55 920, B: 1 396, C: 18 250, D: 12 500, E: Bergmann, Lüttjohann, Schwerin, Bast, F: Lüttjohann 9mal, Bergmann und Schwerin je 5mal.

**DYNAMO SCHWERIN**  
A: 32 800, B: 1 491, C: 12 700, D: 20 100, E: Simbeck, Sperlich, Radtke, Schmedemann, F: Radtke und Schmedemann je 5mal, Liberka 4mal.

**TSG BAU ROSTOCK**  
A: 27 400, B: 1 245, C: 14 250, D: 13 150, E: Feige, Radtke, F: Radtke 8mal, Pusch und Wruck je 6mal.

**SCHIFFAHRT/HAFEN ROSTOCK**  
A: 22 080, B: 1 007, C: 11 080, D: 11 000, E: Rodenwald, Balandies, Scharon, F: Scharon 5mal, Düwel 4mal.

**MOTOR WOLGAST**  
A: 35 320, B: 1 605, C: 22 050, D: 13 270, E: Kostmann, D. Domann, Gaatz, F: Gaatz 3mal.

**ROTES BANNER TRINWILLERSHAGEN**  
A: 20 150, B: 932, C: 6 460, D: 14 050, E: Witt, F: Alms 5mal, Timm, R. Nehmer und Linow je 4mal.

**EINHEIT GÜSTROW**  
A: 28 750, B: 1 307, C: 10 300, D: 18 450, E: Sommerau, Fentzahn, Waldbach, R. Luckow, Schmauder, F: Münchnow 5mal, Sommerau 4mal.

**DEMMINER VB**  
A: 21 050, B: 957, C: 8 880, D: 12 170, E: Weise, Dobschinski, F: Wittek 8mal, Dobschinski 6mal.  
(Zusammengestellt von DIETER HOBECK)

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele	Auswärtsspiele	GK	FV	Fairplay
1. FC Hansa Rostock (1./A)	22	17	3	2	75:13	37:7	11	10	1	—	28
2. Vorwärts Stralsund (2./1.)	22	15	3	4	46:20	33:11	11	8	1	2	36
3. TSG Wismar (3./5.)	22	13	3	6	46:30	29:15	11	8	—	3	42
4. KKW Greifswald (4./6.)	22	10	5	7	36:30	25:19	11	6	3	2	30
5. ISG Schwerin-Süd (8./N)	22	9	7	6	35:32	25:19	11	5	4	2	10
6. Dynamo Schwerin (5./2.)	22	9	5	8	43:27	23:11	11	6	3	2	16
7. TSG Bau Rostock (6./4.)	22	8	7	7	35:25	23:21	11	5	3	3	20
8. Schiffahrt/Hafen Rostock (10./7.)	22	8	5	9	32:32	21:23	11	5	2	4	68
9. Motor Wolgast (9./N)	22	6	7	9	31:46	19:25	11	4	5	2	36
10. Rotes Banner Trinwillershagen (7./3.)	22	5	7	10	22:40	17:27	11	5	3	3	52
11. Einheit Güstrow (11./8.)	22	3	2	17	21:64	8:36	11	2	1	8	34
12. Demminer VB (12./N)	22	1	2	19	8:71	4:40	11	1	2	8	54

Anmerkungen: In Klammern Platzierung nach dem 14. Spieltag der diesjährigen sowie nach der Saison 1976/77. A = Oberligaabsteiger; N = Neuling; GK = Gelbe Karten; FV = Feldverweise. Die Punktwertung des Fairplaypokals ergibt sich aus der von der DFV-Spielkommission festgelegten Richtlinie.



# Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

POTSDAM

## Hauchdünne Entscheidung für Motor Süd

**POTSDAM: Der Ligaaufsteiger setzte sich durch erzielte Auswärtstore durch ● Von Neuruppin ist noch einiges zu erwarten ● Aufsteiger besser im Bilde**

Einen so souveränen Meister wie im Vorjahr Chemie Premnitz, der bereits im ersten Finalspiel gegen Motor Babelsberg II mit 7:0 die Fronten geklärt hatte, kennt die Saison 1977/78 nicht. Diesmal nämlich hieß es nach den beiden Begegnungen der Stafflersten, Motor Süd Brandenburg und Stahl Oranienburg, jeweils unentschieden 0:0 bzw. 2:2, so daß die erzielten Auswärtstreffer den Ausschlag zugunsten der Brandenburger geben mußten.

Damit waren die Wochen des Zitterns und Bangens für die Havelstädter und deren Anhang doch noch von Erfolg gekrönt worden, denn auch der Staffelsieg hatte bis zum letzten Spieltag am seidenen Faden gehangen. Daß das so war, lag an der Ludwigsfelder Elf, die allen Unkenrufen zum Trotz die empfindlichen Abgänge (u.a. Sammel und Rösler zu Bergmann Borsig) erstaunlich schnell verkraftete und beinahe selbst das Endspiel erreicht hätte. Für Motor Süd aber lag und liegt das Problem an der zu dünnen Spielerdecke. Schon der Ausfall eines Stammspielers stellt Übungsleiter Otto Rinkenbach, der die Elf vor einem Jahr übernahm, vor Schwierigkeiten.

Im Norden wurde Stahl Oranienburg der Favoritenrolle durchweg gerecht, obwohl das Team in electronic Neuruppin, Chemie Velten und Motor Rathenow eine größere Anzahl an ernsthaften Widersachern hätte als Motor Süd Brandenburg in der Süd-Staffel. Routine und die ausgeglichene Besetzung gegenüber der Konkurrenz waren die Trümpfe der Stahl-Elf, die nach dem 3. Platz von 1975, dem 2. Rang von 1976 und dem 3. Platz von 1977 sozusagen „reif“ für die erste Position war.

Chemie Velten, nach der Winterpause u.a. noch durch Strübing von Stahl Hennigsdorf verstärkt, fehlte im Endkampf die nötige Frische, während der Zweitplatzierte electronic Neuruppin unverdrossen bis zum Schluß aufspielte. Nicht nur das 1:1 bzw. 2:2 gegen Oranienburg sowie das 4:3 bzw. 1:0 in Rathenow und Velten, sondern vor allem auch der Altersdurchschnitt der Elf von

21,6 Jahren lassen noch einiges von diesem Kollektiv erwarten. Bedauerlich hingegen, daß die electronic-Spieler mit 2 Platzverweisen und 20 Gelben Karten in puncto Fairneß nicht gerade glänzten.

War beim unmittelbaren Aufeinander treffen der Spitzenmannschaften das Bemühen erkennbar, auch mit spielerischen Mitteln zur Geitung zu kommen, so überwog bei den Vertretungen des Mittelfeldes und selbstredend bei den Mannschaften der unteren Tabellenhälfte der Kampfgeist. Von den alteingesessenen Kollektiven erwischte es diesmal die TSV Luckenwalde, während sich Lok Brandenburg dank des Wiedereinsatzes von bereits verabschiedeten Routiniers gerade noch über Wasser halten konnte.

Die Aufsteiger, die im Vorjahr über eine Gastrolle nicht hinaus kamen, setzten sich heuer besser in

Szene, sieht man von dem Abschnelden der SG Rhinow und von Medizin Sommerfeld ab. So gab Rot-Weiß Kyritz erst nach den fälligen Ausscheidungsspielen gegen Lok Brandenburg (3:10 und 3:4) den Bezirksligaplatz auf; Lok Ketzin aber und vor allem Dynamo Königs Wusterhausen wußten sich zu behaupten. So wie die Königs Wusterhauser dürften im Süden auch Eintracht Glindow, Turbine Potsdam, Vorwärts Bestensee und Lok Kirchmöser mit ihren Plazierungen zufrieden gewesen sein. In der Staffel Nord machte Lok Neustadt — nunmehr seit 1974 in der Bezirksliga spielend — den größten Sprung nach vorn. Gleich um 5 Plätze vermochten sich die Neustädter zu verbessern, während die SG Sachsenhausen vom 4. auf den 10. Platz zurückfiel und damit beträchtlich an Boden verlor.

PETER BRANDES

## Die Statistik

**Zuschauer: Staffel Nord:** 60 636, Vorjahr 71 550. **Staffel Süd:** 41 970, Vorjahr 38 923. **Bestbesuchteste Spiele:** Motor Süd Brandenburg—Lok Brandenburg und Altruppin—Neuruppin je 1 700.

**Tore, Staffel Nord:** 812 — 4,46, Vorjahr 730 — 4,01. **Süd:** 604 — 3,31, Vorjahr 666 — 3,65.

**Die besten Torschützen:** Klinkowski (Neuruppin) 36, Herlitschke (Stahl Hennigsdorf II) 29, Grohs (Neustadt) 26, Lahutta (Rathenow) 25, K.-P. Müller (Oranienburg) 23.

**Heimsiege:** 176. **Auswärtssiege:** 104.

**Die höchsten Resultate:** Stahl Hennigsdorf II—Rhinow 15:1, Aufbau Zehdenick—Rhinow 13:0.

**Feldverweise:** Nord: 15, Vorjahr 19. Süd: 12, Vorjahr 15.

**Die meisten Spieler setzten ein:** Stahl Brandenburg II 48, Stahl Hennigsdorf II 41, SG Rhinow 32, Vorwärts Bestensee 31.

### Der Tabellenstand, Staffel Nord: Mit vier Punkten Vorsprung der Vorjahrsdritte vorn

										Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	+/-	Tore	Pkt.			Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Stahl Oranienburg (3)	26	20	4	2	+48	84:36	44:8			13	11	1	1	42:16	23:3	13	9	3	1	42:20	21:5
2. electronic Neuruppin (5)	26	16	8	2	+51	84:33	40:12			13	8	4	1	48:13	20:6	13	8	4	1	36:20	20:6
3. Chemie Velten (6)	26	15	6	5	+46	78:32	36:16			13	9	1	3	42:16	19:7	13	6	5	2	36:16	17:9
4. Motor Rathenow (2)	26	15	5	6	+42	72:30	35:17			13	8	2	3	42:18	18:8	13	7	3	3	30:12	17:9
5. Lok Neustadt (10)	26	15	2	9	+19	81:62	32:20			13	10	1	2	56:23	21:5	13	5	1	7	25:39	11:15
6. Stahl Hennigsdorf II (7)	26	11	8	7	+32	77:45	30:22			13	6	4	3	50:25	16:10	13	5	4	4	27:20	14:12
7. Eintracht Altruppin (8)	26	11	8	7	+6	56:50	30:22			13	6	5	2	28:20	17:9	13	5	3	5	28:30	13:13
8. Aufbau Zehdenick (9)	26	11	5	10	+17	65:48	27:25			13	6	4	3	32:17	16:10	13	5	1	7	33:31	11:15
9. Einheit Nauen (11)	26	11	5	10	+16	54:38	27:25			13	9	1	3	36:16	19:7	13	2	4	7	18:22	8:18
10. SG Sachsenhausen (4)	26	7	6	13	+7	57:50	20:32			13	5	3	5	36:23	13:13	13	2	3	8	21:27	7:19
11. Lok Ketzin (N)	26	7	4	15	-43	36:79	18:34			13	5	2	6	22:28	12:14	13	2	2	9	14:51	6:20
12. Rot-Weiß Kyritz (N)	26	6	5	15	-29	37:66	17:35			13	1	3	2	18:19	10:16	13	3	—	4	19:47	7:19
13. Medizin Sommerfeld (N)	26	2	3	21	-79	15:94	7:45			13	2	2	9	7:35	6:20	13	—	1	12	8:59	1:25
14. SG Rhinow (N)	26	—	1	25	-133	16:149	1:51			13	—	1	12	9:75	1:25	13	—	—	13	7:74	0:26
In Klammern: Platzierungen nach der Saison 1976/77: N = Neuling.																					

In Klammern: Plazierungen nach der Saison 1976/77; N = Neuling.

### Der Tabellenstand, Staffel Süd: Der Erste spielte seine Heimstärke aus

											Heimspiele				Auswärtsspiele								
											Sp.	g.	u.	v.	+/—	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Motor Süd Brandenburg	(2)	26	18	6	2	+34	55:21	42:10	13	12	1	—	—	24:5	25:1	13	6	5	2	31:16	17:9	
2.	Motor Ludwigsfelde	(3)	26	16	9	1	+38	61:23	41:11	13	9	4	—	—	37:10	22:4	13	7	5	1	24:13	19:7	
3.	Motor Babelsberg II	(1)	26	13	7	6	+18	57:39	33:19	13	8	3	2	—	35:19	19:7	13	5	4	4	22:20	14:12	
4.	Eintracht Glindow	(6)	26	10	9	7	+3	42:39	29:23	13	6	6	1	—	26:15	18:8	13	4	3	6	16:24	11:15	
5.	Turbine Potsdam	(5)	26	12	5	9	+2	44:42	29:23	13	8	3	2	—	27:21	19:7	13	4	2	7	17:21	10:16	
6.	Dynamo Königs Wusterhausen	(N)	26	10	7	9	+4	47:43	27:25	13	8	2	3	—	31:20	18:8	13	2	5	6	16:23	9:17	
7.	Vorwärts Bestensee	(9)	26	7	11	8	+2	37:35	25:27	13	4	5	4	—	19:19	13:13	13	3	6	4	18:16	12:14	
8.	Lok Kirchmöser	(12)	26	7	10	9	+5	38:43	24:28	13	5	5	3	—	24:18	15:11	13	2	5	6	14:25	9:17	
9.	Motor Teltow	(7)	26	8	7	11	+1	45:44	23:29	13	6	3	4	—	28:18	15:11	13	2	4	7	17:26	8:18	
10.	SG Bornim	(8)	26	10	3	13	+10	48:48	23:29	13	6	2	5	—	26:22	14:12	13	4	1	8	22:26	9:17	
11.	Stahl Brandenburg II	(11)	26	9	5	12	+12	34:46	23:29	13	6	3	4	—	21:18	15:11	13	3	2	8	13:28	8:18	
12.	Lok Brandenburg	(4)	26	7	5	14	+9	41:50	19:33	13	5	2	6	—	21:20	12:14	13	2	3	8	20:30	7:19	
13.	TSV Luckenwalde	(10)	26	5	5	16	+26	28:54	15:37	13	4	4	5	—	14:22	12:14	13	1	1	11	14:32	3:23	
14.	Traktor Niemegk	(N)	26	3	5	18	+50	21:71	11:41	13	3	4	6	—	14:24	10:16	13	—	1	12	7:47	1:25	

Wegen Verstoßes gegen die Spielordnung des DFV der DDR wurde das Punktspiel Motor Teltow—SG Bornim mit 2:0 Punkten und 3:0 Toren für Teltow als verloren und für Bornim als gewonnen gewertet. — Der BSG Traktor Niemegk wird wegen Verstoßes gegen die Spielordnung des DFV der DDR am Ende der Saison ein Pluspunkt abgezogen und ein Minuspunkt zugezählt. (Letzteres ist in der Tabelle nicht berücksichtigt.)

## Notizen

**Aus Buenos Aires** sandte DDR-Schiedsrichter Adolf Prokop einen WM-Karten-gruß an die fuwo und ihre Leser. Post erhielten wir auch vom Ligaaufsteiger Chemie IW Ilmenau aus dem ungarischen Esztergom, von Empor Halle, das in der VR Polen gegen MRKS Gdansk 1:3, Lechia Gdansk 1:4 und

Ogowo Sopot 3:2 spielte, sowie von zahlreichen Lesern. Wir bedanken uns!

**Freundschaftsspiele:** KWO Berlin—Rotation Berlin 1:2 (Torschützen: M. Uentz / Czablewski 2), Rotation Berlin—Rotation 1950 Leipzig 2:3.

**Ex - Nationalspieler Otto Fräßdorf** übernahm als Übungsleiter die Liga-Elf von Vorwärts Dessau und

trat damit die Nachfolge des langjährigen, verdienstvollen Übungsleiters Werner Eilitz an.

**Mit Fritz Göring**, dem Vorsitzenden der Spielkommission des KFA Pößneck, der die DFV-Ehrenplakette erhielt, wurde unlängst einer der verdienstvollsten Funktionäre des Bezirkes Gera geehrt.

**Das erste Gedenkturnier zu**

Ehren des Arbeiterfunktionärs Siegfried Rädels, veranstaltet von Chemie Pirna für Schülermannschaften (AK 12/13), gewann Empor Tabak Dresden mit 7:1 Punkten vor FSV Lok Dresden (6:2) und Chemie Pirna (3:5).

**Ihr 200. Großfeldspiel** trug die Frauenmannschaft der BSG Sachsenring Zwickau kürzlich aus. Gegen Motor

Mitte Karl-Marx-Stadt wurde 4:5 verloren. Die Sachsenring-Bilanz: 136 Siege, 16 Unentschieden, 48 Niederlagen, Torverhältnis: 697:315.

**Geraer Bezirksmeister** der Frauen im Hallenfußball wurde Modedruck Gera im Finale gegen Lok Saalfeld, das 3:0 endete. Platz 3 belegte Greika Greiz.

### Welcher Sportfreund

kann mir käuflich oder leihweise z. Kopieren fuwo Nr. 26/77 u. fuwo Sonderausgabe 1977 (28. 6.) überlassen, da beide vergriffen.

Brückner, 114 Berlin, PF 360/11, Balzerstraße 27

### TSV-Wimpel

für 3,80 M einschl. Porto gegen Vorauszahlung erhältlich.

TSV,  
171 Luckenwalde,  
Zinnaer Straße 44

### SG Sportfreunde Johannisthal-Berlin

1. Senioren (Bez.-Kl.), 2. Senioren (1. Kreiskl.) su. Spielpartner f. außerhalb (Wochenende). Rückspiel wird gewährleistet.

Meldung an: Herbert Roß,  
1197 Berlin, J.-Werner-Str. 16

Suche fuwo-Jahrg. 1949, 69, 75 u. sonst. Fußballmaterial.  
F. Marthaler, 3601 Veltheim, PF 42670

Verk. Fußballwimpel sämtl. europ. Spitzenklubs. Versand per Nachn.  
Wolfgang Hensel,  
797 Doberlug-Kirchhain  
Baumschulenweg 19



## fuwo-Archiv

## Oberliga und Liga auf einen Blick

24

### HALDENSLEBEN (Bezirk Magdeburg)

Serie	Name	Klasse	Pl.	Sp.	Toore	Pkt.
1958	BSG Lokomotive (Absteiger)	2. Li/3	13	26	38:87	13:39

### HALLE (Bezirk Halle)

1949/50	ZSG Union	OL	5	26	56:38	31:21
1950/51	BSG Turbine	OL	6	34	74:50	40:28
1951/52	BSG Turbine (DDR-Meister)	OL	1	36	80:42	53:19
1952/53	BSG Turbine	OL	13	32	51:44	31:33
1953/54	BSG Turbine	OL	8	28	30:30	28:28
1954/55	SC Chemie Halle-Leuna (Absteiger)	OL	13	26	27:50	20:32
1956	SC Chemie Halle Leuna (Absteiger)	1. Li	2	26	82:31	38:14
1957	SC Chemie Halle Leuna	OL	12	26	42:51	22:30
1958	SC Chemie (Absteiger)	OL	13	26	30:50	22:30
1959	SC Chemie (Aufsteiger)	1. Li	1	26	57:21	41:11
1960	SC Chemie	OL	11	26	37:42	22:30
1961/62	SC Chemie	OL	11	39	53:66	34:44
1962/63	SC Chemie	OL	6	26	38:40	25:27
1963/64	SC Chemie (Absteiger)	OL	13	26	24:35	22:30
1964/65	SC Chemie (Aufsteiger)	Li/N	1	30	78:29	49:11
1965/66	HFC Chemie	OL	11	26	26:33	23:29
1966/67	HFC Chemie	OL	11	26	38:41	26:26
1967/68	HFC Chemie	OL	10	26	32:41	23:29
1968/69	HFC Chemie	OL	11	26	32:35	22:30
1969/70	HFC Chemie	OL	10	26	35:34	22:30
1970/71	HFC Chemie	OL	3	26	35:29	30:22
1971/72	HFC Chemie	OL	6	26	35:29	30:22
1972/73	HFC Chemie (Absteiger)	OL	6	26	40:44	27:25
1973/74	HFC Chemie (Aufsteiger)	Li/C	1	22	75:17	41:3
1974/75	HFC Chemie	OL	14	26	35:57	16:36
1975/76	HFC Chemie	OL	11	26	37:49	21:31
1976/77	HFC Chemie	OL	8	26	37:35	25:27
1977/78	HFC Chemie	OL	7	26	34:39	24:28
1958	SC Chemie II	OL	6	26	44:34	30:22
	(Absteiger durch den Abstieg der 1. Mannschaft)	1. Li	4	26	46:44	28:24
1951/52	HSG Wissenschaft	Li/St/2	8	22	29:42	19:25
1952/53	HSG Wissenschaft	Li/St/2	7	24	37:41	23:25
1953/54	HSG Wissenschaft	Li/St/2	9	26	42:54	24:28
1954/55	SC Wissenschaft	Li/St/1	4	26	57:34	35:17
1956	SC Wissenschaft	1. Li	5	26	59:46	29:23
1957	SC Wissenschaft	1. Li	5	26	44:33	29:23
1958	siehe unter SC Chemie II					
1959	SC Wissenschaft	2. Li/3	1	26	44:23	36:16
1960	SC Wissenschaft	2. Li/3	3	26	40:37	31:21
1961/62	SC Wissenschaft (Absteiger)	2. Li/3	14	39	38:56	28:50

### AMMENDORF (Bezirk Halle)

1961/62	BSG Motor	2. Li/3	10	39	49:65	33:45
1962/63	BSG Motor	2. Li/3	8	26	47:48	25:27

(Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

(Wird fortgesetzt)

## Brief aus Damaskus

Einen Brief aus Damaskus erhielten wir dieser Tage. Sein Absender: Horst Sockoll. Der DFV-Trainer, Ende der 60er Jahre beim HFC Chemie und dann im DFV-Bereich auch international tätig, weilt seit kurzer Zeit in der Syrischen Arabischen Republik. Zu einem Eröffnungsgespräch war er vom Präsidenten des Allgemeinen Sportbundes, Herrn Asfahani, empfangen worden. Unterredungen mit der Leitung der Fußballföderation folgten, und nunmehr ist der Hallenser schon mitten drin in seiner Arbeit. Als Cheftrainer zeichnet er für den Auswahlbereich und für die Trainerweiterbildung verantwortlich.

Eine seiner ersten Aufgaben: Er beobachtete die Auswahl der Syri-

schen Arabischen Republik bei einem Turnier, an dem sich acht Länder beteiligten. Das Finale gewann die Elf des Irak gegen Kuwait mit 2:0, die syrische Vertretung besiegte im Spiel um den 3. Platz die Mannschaft Libyens 4:0.

Ende Juni reist Horst Sockoll für eine Woche zu Nachwuchs-Sichtungsspielen in sieben Bezirksstädte, und am 1. Juli beginnt unter seiner Leitung in der Hauptstadt Damaskus ein dreiwöchiger Trainer-Weiterbildungskursus.

Etwas 75 bis 100 Teilnehmer werden erwartet.

Der DDR-Trainer hatte Gelegenheit, an einem Treffen von Absolventen der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig teilzunehmen, welches im Kulturzentrum unserer Republik in Damaskus stattfand.

## amtliches

### des DFV der DDR

#### Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 1. Juli 1978, 15.00 Uhr

#### Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 19 Vorwärts Neubrandenburg gegen FSV Lok Dresden

SK. Kulicke — Goebel — Heynemann

Spiel 20 FC Hansa Rostock—Stahl Riesa

SK. Bude — Lucas — Sparwasser

Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

#### Spielansetzung für das Finale im FDJ-Pokal der Jugend AK 14/15

Spieltag: Sonnabend, den 24. 6. 1978.

Spielbeginn: 13 Uhr.

Ansetzung: Spiel 27 in Riesa als Vorspiel vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel

BSG Energie Cottbus — FSV Lokomotive Dresden

Der Wettkampf findet auf der Grundlage der Ausschreibung des DFV der DDR — Wettspielplan 1977/78 des Kinder- und Jugendbereiches als Doppelveranstaltung vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

Das Schiedsrichterkollektiv wird durch die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.

Das Spielformular ist dem Sportfreund Lothar Müller, 8020 Dresden, Zwinglistraße 51, zuzustellen.

gez. Spickenagel, Vorsitzender Kommission Kinder- und Jugendsport Müller, Altersverantwortlicher Jugend und Junioren



# Ein Beruf für deine und unsere Zukunft

Du willst beweisen, was in dir steckt, willst Verantwortung tragen, willst junge Männer zu tüchtigen Soldaten erziehen und mit ihnen militärische Aufgaben lösen.

Du begeisterst dich für kampfstärke Panzer, überschallschnelle Jagdflugzeuge, dahinstürmende Raketenschnellboote, für unsere friedengebietende Militärtechnik.

Du willst dein Wissen und Können, deine politische Klugheit und deine Energie für den zuverlässigen militärischen Schutz des Sozialismus und des Friedens einsetzen.

Dann werde

## Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee

### Abitur — Facharbeiter

### Hochschulabschluß — mit 22 Leutnant

dieses Ziel ist auch für dich erreichbar, wenn du

- an der erweiterten Oberschule das Abitur ablegst, dich als Offiziersschüler in einer einjährigen Berufsausbildung zum Facharbeiter qualifizierst und dann drei bzw vier Jahre an einer unserer Offiziershochschulen studierst; oder

- nach Abschluß der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule eine Berufsausbildung mit Abitur absolvierst, bevor dein militärisches Hochschulstudium beginnt;

oder

- nach der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule einen Facharbeiterberuf erlernst und danach als Offiziersschüler in einem Jahr die Hochschulreife erwirbst, bevor es an die Offiziershochschule geht.

Welchen Weg du auch wählst, um mit 22 Leutnant zu sein, für jeden gilt:

Bewirb dich frühzeitig, am besten schon in der 8. Klasse. Das hat viele Vorteile für dich:

Du kannst dich gründlich auf deinen künftigen militärischen Beruf vorbereiten; du erlernst einen solchen Facharbeiterberuf, der für deine spätere Offizierslaufbahn vorteilhaft ist, und du kannst bei all deinen Entscheidungen für deine Zukunft schon auf die Hilfe und Unterstützung der Armee bauen.

### Berufsoffizier

### der Nationalen Volksarmee

ein Beruf, der hohe Anforderungen an deine Bildung, an deine politische Reife, an deine sportliche Kondition stellt. Ein Beruf, der den vollen Einsatz fordert. Aber auch ein Beruf, der dir guten Verdienst, angemessenen Urlaub, hervorragende medizinische Betreuung und viele Möglichkeiten für deine Entwicklung bietet.

Der Offiziersberuf — eine klare, lohnende Sache.

Willst du mehr darüber wissen, wende dich an den Beauftragten für militärische Nachwuchsgewinnung deiner Schule, an das Wehrkreiskommando oder Berufsberatungszentrum.





# EUROPAS ABSCHLUSSTABELLEN

der Meisterschafts-Saison 1977/78

## JUGOSLAWIEN

Partizan Belgrad (4)	34	22	10	2	55:19	54:14
Roter Stern Belgrad (M)	34	21	7	6	58:26	49:19
Hajduk Split (8)	34	14	11	9	49:37	39:29
Dinamo Zagreb (2)	34	12	12	9	54:49	37:31
FC Rijeka (5)	34	12	13	9	47:42	37:31
Sloboda Tuzla (3)	34	15	5	14	47:46	35:33
Velez Mostar (11)	34	13	9	12	42:43	35:33
Vojvodina Novi Sad (14)	34	14	4	16	46:38	32:36
FC Sarajevo (16)	34	11	10	13	50:46	32:36
Olimpia Ljubljana (12)	34	13	6	15	44:44	32:36
Buducnost Titograd (9)	34	12	7	15	41:51	31:37
Borac Banja Luka (6)	34	10	10	14	44:50	30:38
FC Osijek (N)	34	9	12	13	32:42	30:38
Radnicki Nis (7)	34	9	12	13	31:42	30:38
FC Zagreb (10)	34	9	11	14	37:46	29:39
OFK Belgrad (15)	34	10	8	16	38:54	28:40
Celik Zenica (13)	34	9	10	15	34:50	28:40
Trepca Kosovo-Mitrovica (N)	34	7	10	17	28:52	23:44

● Absteiger: Celik Zenica, Trepca Kosovo-Mitrovica  
 ● Aufsteiger: ???  
 ● Pokalendspiel: FC Rijeka—Trepca Kosovo-Mitrovica 1:0 n. Verl.  
 ● Bester Torschütze: Savic (FC Sarajevo) 21 Tore (42 % der Mannschaft)  
 ● Tordurchschnittsquote: 2,54 (1977 = 2,53, 1976 = 2,26, 1975 = 2,44, 1974 = 2,27).

## ÖSTERREICH

Austria Wien (3)	36	23	10	3	77:34	56:16
Rapid Wien (2)	36	16	10	10	76:43	42:30
Swar. Wacker Innsbruck (M)	36	15	9	12	49:34	39:33
Sturm Graz (9)	36	13	12	11	51:54	38:34
VOEST Linz (5)	36	10	13	13	45:49	33:39
Grazer AK (8)	36	10	13	13	44:49	33:39
Vienna Wien (7)	36	12	8	16	34:54	32:40
Wiener SC/Post (N)	36	8	15	13	47:61	31:41
Admira/Wacker Wien (6)	36	8	12	16	45:67	28:44
Linzer ASK (4)	36	9	10	17	35:58	28:44

● Absteiger: Linzer ASK (ein Tor Differenz zu Admira/Wacker Wien)  
 ● Aufsteiger: Austria Salzburg  
 ● Pokalendspiele: Swarovsky/Wacker Innsbruck gegen VOEST Linz 2:1 / 1:1  
 ● Bester Torschütze: Krankl (Rapid Wien) 41 Tore (53,9 % der Mannschaft)  
 ● Tordurchschnittsquote: 2,79 (1977 = 2,66, 1976 = 2,74, 1975 = 2,74, 1974 = 2,71)

## ITALIEN

Juventus Turin (M)	30	15	14	1	46:17	44:16
AC Vicenza (N)	30	14	11	5	50:34	39:21
AC Turin (2)	30	14	11	5	36:23	39:21
AC Mailand (10)	30	12	13	5	38:25	37:23
Internazionale Mailand (4)	30	13	10	7	35:24	36:24
AC Neapel (7)	30	8	14	8	35:31	30:30
AC Perugia (6)	30	10	10	10	36:35	30:30
AS Rom (8)	30	8	12	10	31:34	28:32
Atalanta Bergamo (N)	30	6	15	9	28:32	27:33
AC Verona (9)	30	6	14	10	25:30	26:34
Lazio Rom (5)	30	8	10	12	30:38	26:34
AC Bologna (12)	30	7	12	11	21:32	26:34
AC Florenz (3)	30	7	11	12	28:37	25:35
AC Genua (11)	30	5	15	10	23:33	25:35
US Foggia (13)	30	8	9	13	28:43	25:35
AC Pescara (N)	30	4	9	17	22:44	17:43

● Absteiger: Sampdoria Genua, US Foggia, AC Pescara  
 ● Aufsteiger: Ascoli, Catanzaro, Avellino  
 ● Pokalendspiel: Internazionale Mailand—AC Neapel 2:1  
 ● Bester Torschütze: Bettiga (Juventus Turin) 18 Tore (39,1 % der Mannschaft)  
 ● Tordurchschnittsquote: 2,13 (1977 = 2,22, 1976 = 2,26, 1975 = 1,95, 1974 = 2,07).

## FRANKREICH

AS Monaco (N)	38	22	9	7	79:46	53:23
FC Nantes (M)	38	21	10	7	60:26	52:24
Racing Strasbourg (N)	38	19	12	7	70:40	50:26
Olympique Marseille (12)	38	20	7	11	70:41	47:29
SEC Bastia (3)	38	19	6	13	62:44	44:32
FC Nancy (4)	38	17	9	12	63:49	43:33
AS St. Etienne (5)	38	18	6	14	50:49	42:34
OGC Nizza (7)	38	17	7	14	72:70	41:35
FC Sochaux (14)	38	15	10	13	65:54	40:36
Stade Laval (16)	38	15	7	16	50:58	37:39
Paris-St. Germain (9)	38	14	8	16	75:66	36:40
FC Metz (8)	38	13	9	16	41:57	35:41
Olympique Nimes (13)	38	11	11	16	49:63	33:43
AS Valenciennes (17)	38	11	10	17	48:58	32:44
Stade Reims (11)	38	11	10	17	42:55	32:44
Girondins Bordeaux (10)	38	12	8	18	46:69	32:44
Olympique Lyon (6)	38	12	7	19	56:71	31:45
Racing Lens (2)	38	12	7	19	56:71	31:45
AS Troyes-Aubes (15)	38	11	9	18	41:69	31:45
FC Rouen (N)	38	6	6	26	40:91	18:58

- Absteiger: Racing Lens, AS Troyes-Aubes, FC Rouen
- Aufsteiger: ? ? ? ?
- Pokalendspiel: FC Nancy—OGC Nizza 1:0
- Bester Torschütze: Bianchi (Paris-St. Germain) 37 Tore (49,3 % der Mannschaft; Bianchi zum 4. Mal innerhalb fünf Jahren bester Torschütze).
- Tordurchschnittsquote: 2,99 (1977 = 2,96, 1976 = 3,02, 1975 = 2,83, 1974 = 3,03)

## SCHOTTLAND

Glasgow Rangers (2)	36	24	7	5	76:39	55:17
FC Aberdeen (3)	36	22	9	5	68:29	53:19
Dundee United (4)	36	16	8	12	42:32	40:32
Hibernian Edinburgh (6)	36	15	7	14	51:43	37:35
Celtic Glasgow (M)	36	15	6	15	63:52	36:36
FC Motherwell (7)	36	13	7	16	45:52	33:39
Partick Thistle (5)	36	14	5	17	52:65	33:39
FC St. Mirren (N)	36	11	8	17	53:63	30:42
Ayr United (8)	36	9	6	21	36:68	24:48
FC Clydebank (N)	36	6	7	23	21:64	19:53

● Absteiger: Ayr United, FC Clydebank  
 ● Aufsteiger: FC Dundee, Hearts Edinburgh  
 ● Pokalendspiel: Glasgow Rangers—FC Aberdeen 2:1  
 ● Ligacup: Glasgow Rangers—Celtic Glasgow 2:1 n. Verl.  
 ● Bester Torschütze: Johnstone (Glasgow Rangers) 23 Tore (30,3 % der Mannschaft)  
 ● Tordurchschnittsquote: 2,82 (1977 = 2,82, 1976 = 2,78, 1975 = 3,13, 1974 = 2,85)

## SCHWEIZ

Meisterrunde:						
Grasshoppers Zürich (4)	10	4	4	2	17:12	(12) 29
Servette Genf (2)	10	3	5	2	10:10	(11) 28
FC Basel (M)	10	5	3	2	21:14	(13) 27
Lausanne Sports (7)	10	4	3	3	21:14	(11) 26
FC Zürich (3)	10	5	2	3	15:15	(12) 26
FC Sion (9)	10	—	1	9	8:27	(1) 12

Abstiegsrunde:

Young Boys Bern (6)	10	4	5	1	20:13	(13) 23
Chenais Genf (8)	10	4	4	2	19:9	(12) 21
FC St. Gallen (10)	10	3	6	1	11:7	(12) 21
Xamax Neuchatel (5)	10	4	2	4	14:15	(10) 20
Etoile-Carouge (N)	10	4	3	3	13:12	(11) 18
Young Fellows Zürich (N)	10	1	—	9	10:31	(2) 4

● Anmerkung: Nach Hin- und Rückspielen der Vorrunde wurden die erzielten Punkte halbiert und mit in die Finalrunde genommen. In Klammern die Punkte aus der Finalrunde, dann folgen die total erzielten Punkte.  
 ● Absteiger: Etoile-Carouge, Young Fellows Zürich.  
 ● Aufsteiger: Nordstern, Chasso  
 ● Pokalendspiel: Servette Genf—Grasshoppers Zürich 2:2, Wiederholungsspiel 1:0  
 ● Bester Torschütze: Künzli (Lausanne Sports) 20 Tore (einschließlich der Vorrunde = 42,6 % der Mannschaft).  
 ● Tordurchschnittsquote: 2,98 (1977 = 3,37, 1976 = 3,09, 1975 = 3,29, 1974 = 3,02).

## LÄNDERSPIELE

- Australien-Griechenland 0:1 in Adelaide. Torschütze: Infandidis.
- Neuseeland—England B-Auswahl 0:4 (0:3) in Auckland. Torschützen: Talbot (2), Speigt, Mariner.

## UDSSR

Dynamo Moskau gegen Pachtakor Taschkent 1:0, Tschernomoz Odessa gegen Torpedo Moskau 2:1, Dynamo Tbilissi gegen Zenit Leningrad 3:1, Spartak Moskau gegen Ararat Jerewan 3:0, Schachtjor Donezk gegen Lok Moskau 2:1, Sarja Woroschilowgrad gegen Kairat Alma Ata 2:2, Dnepr gegen ZSKA Moskau 1:2, Dynamo Kiew gegen Neftschiki Baku 1:1.

Dynamo Tbilissi	11	14:9	16
ZSKA Moskau	11	14:10	15
Tschernom. Odessa	11	13:8	14
Schachtjor Donezk	10	13:8	13
Dynamo Kiew (M)	11	13:7	13
Torpedo Moskau	11	13:9	12
Dynamo Moskau	10	10:7	12
Sarja Woroschilow.	11	14:12	11
Kairat Alma Ata	11	12:15	11
Zenit Leningrad	11	11:14	11
Pacht. Taschk. (N)	11	17:14	10
Lok Moskau	11	10:13	9
Neftschiki Baku	11	8:12	8
Spart. Moskau (N)	11	11:16	8
Ararat Jerewan	11	5:16	7
Dnepr Dnepropetr.	11	6:14	4

## ČSSR

29. Spieltag: Spartak Trnava gegen Zbrojovka Brno 0:1, Dukla Prag gegen ZVL Zilina 7:0, Dukla Banska Bystrica gegen Union Teplice 0:0, Lok

Kosice gegen Jednota Trencin 2:1, Skoda Plzen gegen Sparta Prag 2:0, Inter Bratislava gegen Slavia Prag 1:1, Banik Ostrava gegen Tatran Presov 2:1, Bohemians Prag gegen Slovan Bratislava 2:2.

Zbrojovka Brno	29	64:24	43
Dukla Prag (M)	29	72:33	39
Lok Kosice (P)	29	52:31	39
Bohemians Prag	29	36:31	32
Slavia Prag	29	38:37	32
Union Teplice	29	25:33	31
Tatran Presov	29	43:38	29
Banik Ostrava	29	35:37	28
Slovan Bratislava	29	49:46	27
Spartak Trnava	29	24:29	27
TJ Trencin	29	38:46	26
Skoda Plzen	29	29:41	26
Dukla B. Bystrica	29	32:45	26
Sparta Prag	29	28:49	29
Inter Bratislava	29	30:45	22
ZVL Zilina	29	28:58	14

## RUMANIEN

Dinamo Bukarest gegen Steaua Bukarest 0:1, FC Bihor Oradea gegen FC Constanta 0:0, SC Bacau gegen Jiul Petroseni 4:0, Politehnica Jassi gegen Corvinul Hunedoara 1:0, Sportul Bukarest gegen Tirgu Mures 3:0, CS Targoviste gegen Politehnica Timisoara 3:1, Universitatea Craiova gegen Petrolul Ploiesti 2:0, FC Arges Pitesti gegen Olimpia Satu Mare 3:2, FCM Resita gegen UT Arad 0:0.

Steaua Bukarest	32	70:46	39
FC Arges Pitesti	32	54:47	32
Politeh. Timisoara	32	45:33	37
Sportul Bukarest	32	46:38	36
Din. Bukarest (M)	32	45:37	33
CS Targoviste (N)	32	28:31	33
ASA Tirgu Mures	32	47:38	32
Univ. Craiova (P)	32	36:31	32
Jiul Petroseni	32	50:46	32

UT Arad	32	47:50	32
Corvin. Hunedoara	32	42:42	31
SC Bacau	32	44:54	31
FC Bihor Oradea	32	35:51	31
FC Constanta	32	38:43	30
Ol. Satu Mare (N)	32	37:45	30
Politehnica Jassi	32	39:37	29
Pet. Ploiesti (N)	32	38:42	28
FCM Resita	32	28:58	20

## DÄNEMARK

B 1893 Kopenhagen gegen Næstved BK 3:0, Skovbakken Aarhus gegen Odense BK 2:1, B 1901 Nykøbing gegen Aarhus GF 0:1, IFK Fredrikshavn gegen Frem Kopenhagen 0:2, Randers Freja gegen Vejle BK 3:5, B 1903 Kopenhagen gegen Kastrup BK 2:0, Esbjerg BK gegen Køge BK 1:1, KB Kopenhagen gegen Slagelse IF 2:1, Slagelse gegen Frem Kopenhagen 2:0, Kastrup gegen Skovbakken 2:3, Odense BK gegen B 1893 Kopenhagen 3:1, Aarhus GF gegen Esbjerg 2:3, Næstved gegen Fredrikshavn 0:1, B 1903 Kopenhagen gegen Randers 8:0, Køge gegen Nykøbing 0:0, Vejle gegen KB Kopenhagen 3:2. — Mittwoch: Pokalendspiel: Esbjerg BK gegen Frem Kopenhagen 1:1 n. Verl., Wiederholung voraussichtlich im Juli.

KB Kopenhagen	13	23:13	18
B 1903 Kopenhagen	14	25:11	18
Skovb. Aarhus (N)	14	24:17	18
Vejle BK	12	25:11	17
BK Odense (M)	14	26:14	17
B 1893 Kopenhagen	14	22:19	16
Aarhus GF	13	18:16	15
Esbjerg BK	13	21:18	14
BK Næstved (N)	14	15:18	13
IFK Fredrikshavn	13	17:21	12
Frem Kopenhagen	14	14:18	12
Slagelse IF (N)	14	19:26	12

Randers Freja	14	21:35	11
Kastrup BK	14	21:22	10
B 1901 Nykøbing	14	15:24	10
Køge BK	14	5:28	5

## PORTUGAL

Estoril Praia gegen Setubal 0:0, FC Porto gegen FC Braga 4:0, Feirense gegen Academica Coimbra 0:4, Riopole gegen Benfica 1:4, Sporting Lissabon gegen Portimonense 1:0, Belenenses gegen Sporting Espinho 1:1, Guimaraes gegen Boavista 2:2, Maritimo gegen Varzim 2:0. — Nachtrag: Vitoria Setubal gegen Maritimo Funchal 0:0, FC Braga gegen Estoril Praia 1:2, Academica Coimbra gegen FC Porto 0:0, Benfica Lissabon gegen Feirense 2:0, Portimonense gegen Riopole Saramagos 2:1, Espinho gegen Sporting Lissabon 0:2, Boavista Porto gegen Belenenses Lissabon 1:2, FC Varzim gegen Vitoria Guimaraes 2:1.

Abschlusstabelle			
FC Porto	30	81:21	51
Benfica Lissab. (M)	30	56:11	51
Sporting Lissabon	30	63:30	42
FC Braga	30	42:27	38
Belenenses Lissab.	30	25:21	36
Vitoria Guimaraes	30	33:28	31
Boavista Porto	30	36:37	28
Academ. Coimbra	30	41:49	26
Vitoria Setubal	30	29:40	26
Estoril Praia	30	25:36	25
Povoa Varzim	30	26:38	25
Portimonense	30	29:39	23
Maritimo Funchal	30	21:45	23
Sporting Lissabon	30	30:52	22
Riopole Saramagos	30	23:51	21
Feirense	30	24:59	12

Pokalfinale: Sporting Lissabon gegen FC Porto 1:1 n. V. Wiederholung am 25. 6.

## EINWÜRFE

Der frühere BRD-Auswahlspieler Höttinges (66 A-Einsätze) von Werder Bremen beantragte seine Reamateurisierung.

An den argentinischen WM-Teilnehmern Luque, Bertoni und Villa sind die amerikanischen Profiklubs Dallas Tornados und Cosmos New York interessiert, die durch Manager beim Weltchampionat vertreten sind.

Bereits



## fuwo stellt vor: Die Aufsteiger zur Liga in der Saison 78/79



### Motor Fritz Heckert

#### Karl-Marx-Stadt

Meister der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt mit 64:30 Toren und 43:17 Punkten

Hinterer Reihe von links: Masseur Viertel, Übungsleiter Sella, Tipold, Fritsche, Reschke, Lang, Löffler, Beck, Krasselt, Brabant, Hüttner, Mannschaftsleiter Oettel; vordere Reihe von links: Seelig, Weigel, List, Kaschel, Uhlig, Rauschenbach, Lienemann, Ritzel.

Foto: Wagner



### Lokomotive Stendal

Meister der Bezirksliga Magdeburg mit 104:26 Toren und 53:7 Punkten

Hinterer Reihe von links: Übungsleiter Güssau, Übungsleiter Zeppmeisel, Herbst, Meißner, L. Briebach, Hirsch, Beck, Garlipp, Henning, Kölsch, Masseur Franz, Betreuer Eickmann; vordere Reihe von links: Posorski, Both, M. Briebach, Berg, Forstreuter, Schulze, Alm, Mannschaftsleiter Stolz. Es fehlt Stammspieler Thiede.

Foto: Pohlmann



### Motor Rudisleben

Meister der Bezirksliga Erfurt mit 76:28 Toren und 47:13 Punkten

Hinterer Reihe von links: Technischer Leiter Stadermann, Betreuer Kühn, Mannschaftsleiter Machalet, Schmidt, Tschirne, Lässig, Dornheim, Schlenner, Scheller, Behrendt, Frank, Mannschaftsleiter Dr. Bosse, Übungsleiter Bangert; vordere Reihe von links: Meinig, Wamser, Gottschall, Löffler, Seel, Latsny, Dröbmar.

Foto: Hoffmann



### Von Günter Simon

Machen wir uns nichts vor: In diesen Tagen, da bei der XI. Fußball-Weltmeisterschaft in Argentinien um höchsten FIFA-Lorbeer gespielt und gekämpft wird, über die Probleme unseres Fußballs, über Aspekte der 30. DDR-Meisterschaft zu schreiben, ist so einfach nicht. Höchstens bitter, aber das sind nun einmal die normalen Empfindungen von Zaungästen. Abfinden dürfen wir uns damit nicht. Das wäre das unvernünftigste, was wir tun könnten! Was wir vielmehr nötig haben, sind kritische, sachliche Auseinandersetzungen, ist eine Standortbestimmung ohne jede Schönfärberei.

Dieser Tenor ist auch unserer Bestenliste zu entnehmen, die – und davon sind wir überzeugt – hinreichend Diskussionsanregungen bietet. Alle Klagelieder, die über die mangelnde Stabilität des Auswahl- und Oberliga-Fußballs, über sein unzureichendes Niveau angestimmt werden, haben einen Ausgangspunkt: die individuelle technisch-taktische Reife der Akteure, ihre Ausstrahlungskraft, ihr Können, ihre Klasse. Sie setzen individuell und kollektiv um, was an modernen Erkenntnissen in sie investiert wurde. In ihren Leistungen spiegeln sich Stärken und Schwächen wider. Deshalb auch haben wir uns mit der 55-Bestenliste eine Möglichkeit geschaffen, für die einzelnen Positionen klare Aussagen zu treffen. Vorab: Eine Bestenliste ist kein verschwommenes Gebilde. In ihr kann nur Leistungsbeständigkeit über die gesamte Saison hinweg honoriert werden. 13 absolvierte Meisterschaftsspiele sowie einen Durchschnitt von 5,0 in der fuwo-Punktwertung halten wir für akzeptable Kriterien.

Unter diesen Voraussetzungen ergeben sich zum Beispiel bei einem Vergleich der 55-Bestenliste von 1976/77 und 1977/78 gravierende Veränderungen. Vor zwölf Monaten bestimmten Croy – Dörner – Kische, Weise, Fritsche – Häfner, Lauck, J. Müller – Streich, Sparwasser und Escher die Szene. Lediglich Croy und Dörner, zwei Ausnahmeerscheinungen, befinden sich diesmal wieder auf Platz 1. Nach der 1. Halbserie dieser Saison genossen Raugust als Rechtsverteidiger, Weise als Vorstopper, Lindemann im Mittelfeld und Löwe als Rechtsaußen noch den größten Kredit. Sekora, Seguin, Weber und Riediger verdrängten sie, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß zumindest Oevermann und Weise vom FC Carl Zeiss, P. Rohde (BFC Dynamo), M. Müller (Dynamo) durch langwierige Verletzungen in der 2. Halbserie aus dem unmittelbaren Blickfeld gerieten.

Viel bedenklicher ist jedoch die Tatsache, daß eine erschreckend große Anzahl von Spielern, Auswahlkader einbezogen, durch Formschwächen aus der Wertung fiel, den Schnitt von 5,0 Punkten nicht erreichte. Namen wie Heidler, Helm, K. Müller, Streich, Tyll, Mewes, Eigendorf, Trieloff, Hammer, Gröbner, Roth, Moldt, Löwe, Kühn, Fritsche, Krostitz, Andreßen, Otto – um nur sie zu nennen – besagen genug. Auch Torschützenkönig Havenstein zählt dazu.

Sowohl bei den Linksverteidigern als auch auf allen Angriffspositionen tauchen Fragezeichen auf. Sie machen aus der 55- eigentlich nur noch eine 48-Bestenliste! Wer genau hinschaut, aufmerksam liest, kann unschwer erkennen, daß erstens unsere dünne Spielerdecke unbedingt verbreitert werden muß, daß Leistungsbeständigkeit und Formstabilität künftig zum Maßstab all unserer Arbeit werden müssen. Wie notwendig das ist, macht unsere Bestenliste deutlich genug.

# ...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!





FC Rot-Weiß  
HFC Chemie  
Wismut Aue  
Chemie  
FC Carl Zeiss

Egel  
Fülle  
Espig  
Zanirato  
Oevermann

FC Vorwärts  
1. FC Union  
FCCK  
1. FCM

Hause  
R. Rohde  
Sorge  
Zapf

Dynamo  
FC Vorwärts  
BFC Dynamo  
1. FC Lok  
FC Rot-Weiß

Jakubowski  
Wienhold  
Rudwaleit  
Stötzner  
Benkert

1. FC Union  
1. FCM  
Chemie  
Wismut Aue

Matthies  
Heyne  
Bott  
Ebert



**SEKORA**

1. FC Lok

Im Gespräch:

Pingel  
Mückel

1. FCM  
FC Carl Zeiss  
BFC Dynamo  
FCK

Raugust  
Brauer  
Noack  
Uhlig



**SEGUIN**

1. FCM

HFC Chemie  
Dynamo  
FC Carl Zeiss  
FCK

Stroziak  
Schmuck  
Weise  
P. Müller



**DECKER**

1. FCM

HFC Chemie  
FCK

Wawrzyniak  
Heydel  
?



**TERLETZKI**

BFC Dynamo

FC Carl Zeiss  
Dynamo  
1. FC Lok  
Wismut Aue

Lindemann  
Häfner  
Altmann  
Schaller



**POMMERENKE**

1. FCM

Schade  
Schnuphase  
Irmischer  
Lauck

Dynamo  
FC Carl Zeiss  
Wismut Gera  
BFC Dynamo



**WEBER**

Dynamo

FCK  
1. FCM  
1. FC Lok  
FC Carl Zeiss

Im Gespräch:

Schmidt  
HFC Chemie

J. Müller  
Steinbach  
Frenzel  
Kurbjuweit

